

# Schlussbericht des Projektes „Forschend Studieren von Anfang an. Heterogenität als Potenzial“ (ForstAintegriert) an der Universität Bremen

Förderkennzeichen: 01PL17030

## I. Kurze Darstellung

---

### 1. Aufgabenstellung

Die Universität Bremen hat mit dem Projekt ForstAintegriert die im Vorgängerprojekt ForstA begonnene Weiterentwicklung der Studiengänge fortgesetzt. Hierbei wurde weiterhin der gesamte Studienzyklus (von Übergang Schule – Universität bis Übergang Universität – Berufsleben) als zusammenhängende Einheit begriffen und enger miteinander verzahnt. Hierbei war es notwendig und konsequent, den Studiengang als Ganzes in den Vordergrund zu stellen. Die übergeordneten Ziele des Gesamtprojektes waren:

- ✓ systematische Abstimmung der einzelnen Programmbestandteile zur Steigerung der Wirksamkeit
- ✓ verbesserte Vernetzung vorhandener Strukturen und Lehrformate zur Erzielung von Synergieeffekten
- ✓ flexible Verortung der Maßnahmen im Studienverlauf zur Anpassung an tatsächliche Bedarfe
- ✓ deutliche Steigerung der Anzahl eingebundener Akteure zur Verbreiterung der Wirksamkeit
- ✓ grundsätzliche Berücksichtigung von Heterogenitätsaspekten zur Aktivierung der Studierenden
- ✓ curriculare Verankerung in Studiengängen zur Sicherung der Nachhaltigkeit<sup>1</sup>.

Neben der Ausweitung der systematischen Studiengangsentwicklung im Sinne des Forschenden Lernens von der Studieneingangsphase hin zum gesamten Studiengang (MP2) als „Flaggschiff“ des Projektes sollte auch die unter ForstA etablierte Septemberakademie als Uni-Start (MP1) breiter gefasst und nun auch Übergangsmaßnahmen bis in das zweite Fachsemester hinein umfassen. Die Profilierung der General Studies (GS / MP3) in den einzelnen Fächern war im ersten Projekt ForstA zum Teil durch personelle Unbeständigkeiten nicht so weit vorangeschritten wie erhofft. Hier sollte nun die Entwicklung von systematisierten GS-Angeboten intensiver vorangetrieben und so zur Profilschärfung beitragen. Unterstützt von der Studierwerkstatt der Universität Bremen sowie den bereits durch ForstA etablierten Schreibwerkstätten in den Fachbereichen sollte der Schwerpunkt der studentischen Lern- und Unterstützungsformate (MP4) ausgebaut werden und vor allem früher im Studienverlauf zum Tragen kommen. Neu etabliert wurde das in der Entwicklungsphase des Antrags noch nicht vorgesehene, quer zu allen Maßnahmen liegende Maßnahmenpaket zur Förderung digitaler Lehr-/Lernszenarien (MP digital), welches von der mediendidaktischen und technischen Expertise des ZMML<sup>2</sup> unterstützt wurde.

Ein besonderer Fokus sollte auf der nachhaltigen Etablierung der im Projekt erreichten Entwicklungen liegen, zum einen durch die Veränderung der Curricula, zum anderen durch die Verstetigung von etablierten Unterstützungsstrukturen.

---

<sup>1</sup> Projektantrag, S. 14.

<sup>2</sup> Zentrum für Multimedia in der Lehre

## 2. Voraussetzungen

Die Universität Bremen ist mit knapp 20.000 Studierenden im bundesdeutschen Vergleich eine Hochschule mittlerer Größe. 270 Professuren und 50 Kooperationsprofessuren betreuen zusammen mit 2.300 Personen im wissenschaftlichen Mittelbau rund 100 Bachelor- und Masterstudiengänge sowie das juristische Staatsexamen. In zwölf Fachbereichen ist ein breites Fächerspektrum von den Naturwissenschaften über Ingenieurwissenschaften bis hin zu Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften abgebildet. 15 % der Studierenden streben einen Abschluss im Bereich Lehramt an. Ungefähr 3.500 Lehrveranstaltungen werden in jedem Semester angeboten.

In diesem Jahr feiert die Universität Bremen ihr 50jähriges Bestehen. Sie gehört in der Forschung zur Spitzengruppe der deutschen Hochschulen und zählt zu den drittmittelstärksten Einrichtungen ihrer Art.

Das Projekt ForstA (2012-2016) trug wesentlich dazu bei, die Universität Bremen als Universität des Forschenden Lernens zu etablieren. Dies spiegelt sich sowohl im Leitbild für Lehre und Studium<sup>3</sup> als auch in der Strategie 2018-2028<sup>4</sup> wider. Durch die in der ersten Förderphase gefestigten Strukturen in den Studienzentren der Fachbereiche konnte im Projekt ForstAintegriert nun auf bereits erfahrenes Personal und eingespielte Verfahren zurückgegriffen werden, um den größeren Ansatz des neuen Projektes ohne Verzögerungen zu gestalten.

## 3. Planung und Ablauf

Die am Student-Life-Cycle orientierten Vorhaben von ForstAintegriert waren in fünf Maßnahmenpakete gegliedert:

### Uni-Start

Schwerpunkt im ersten Maßnahmenpaket war die Verbesserung des Übergangs in das Studium unter dem neuen Dach von Uni-Start. Hier lernten Studierende mit jeweils individuellen Vorkenntnissen und Vorerfahrungen universitäre Lernformate und Fächerkulturen kennen. Die erfolgreichen Maßnahmen der Septemberakademie hatten weiterhin einen Platz im Maßnahmenpaket 1. In ForstAintegriert waren die Förderformate von Uni-Start darauf ausgerichtet, fachgebundene Gesamtkonzepte des Studieneinstiegs (von der Studienplatzentscheidung bis zum Ende des ersten Studienjahres) so auszugestalten, dass die Studierenden frühzeitig befähigt werden, eine forschend-reflektierende Haltung einzunehmen. Zur Begleitung der Angebote wurden verstärkt Tutor:innen und Mentor:innen eingesetzt. Transparent aufbereitete Informationen über die Angebote im Rahmen von Uni-Start waren wichtig für den Erfolg des Programms. Daher ist das [Uni-Start-Portal](#) als universitätsweite Orientierungsstelle mit allen zentralen und dezentralen Angeboten ausgebaut worden.

### Forschendes Studieren als Studiengangprofil

Das höchst erfolgreiche Förderformat der ForstA-Säule 2 zur Reform der Studieneingangsphase trug maßgeblich dazu bei, das Lehrprofil der Universität Bremen über die breite Verankerung von Konzep-

---

<sup>3</sup> <https://www.uni-bremen.de/universitaet/profil/leitbild> (Abruf: 12.08.2021)

<sup>4</sup> <https://www.uni-bremen.de/universitaet/profil/strategie-2018-2028> (Abruf: 12.08.2021)

ten des Forschenden Studierens zu schärfen. In ForstAintegriert wurde dieses erfolgreiche Förderformat als zentraler Baustein ausgebaut. Als Schwerpunkt wurde die Weiterentwicklung des Gesamtcurriculums in den Blick genommen, also die systematische Integration von Elementen des Forschenden Lernens im gesamten Studienverlauf (nach dem Zürcher Framework von Peter Treppe). Um den unterschiedlichen Entwicklungsständen der Studiengänge Rechnung zu tragen, wurde im Projektverlauf eine zusätzliche Fördersäule etabliert, in der auch kleinere Einheiten als der Gesamtstudiengang bei der konzeptionellen Weiterentwicklung im Sinne des Forschenden Lernens unterstützt wurden (bspw. Studienabschnitte, größere Module, etc.). Die curriculare Verankerung diente gleichzeitig dazu, die Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu sichern.

Bereits in den ForstA-Projekten lag ein Fokus auch auf der Erprobung von E-Learning-Elementen. Dies wurde in ForstAintegriert konsequent fortgeführt. Die Projekte zu Forschendem Studieren als Studiengangprofil haben zudem von der Unterstützung durch die Hochschuldidaktik profitiert. Im Maßnahmenpaket 2 wirkten die geförderten Projekte als Beispiele, die nun auf andere Studiengänge übertragbar sind. Wichtige Multiplikatoren sind Diskussion in den Gremien und Projektstrukturen, der persönliche Austausch von Lehrenden und Studierenden sowie Veröffentlichungen und Vorträge auf Tagungen.

### Profilierung der General Studies

Im Rahmen der General Studies sollten Studierende möglichst viel (Wahl-)Freiheit erhalten, um passend zu ihren individuellen und heterogenen Lernvoraussetzungen Kompetenzen zu erwerben. Um die angestrebte Profilschärfung zu gewährleisten, wurden die Schwerpunkte insbesondere auf die Vermittlung von Kompetenzen, Methoden und Techniken gelegt, die Studierende in der Präsentation von Forschungsergebnissen, der Zusammenarbeit im Team sowie im Bereich der Selbstorganisation und des Projektmanagements qualifizieren. Zusammengefasst also Kompetenzen, die für das Forschende Lernen besonders relevant sind. Im Maßnahmenpaket 3 wurde die 2015 eingeführte Struktur der Qualitätssicherung schrittweise erprobt und nachjustiert. Die schon in ForstA eingerichtete Geschäftsstelle General Studies steuerte und sicherte auch in ForstAintegriert die Weiterentwicklung der General Studies als vorbereitende und unterstützende Formate des Forschenden Studierens.

### Studentische Lernformate

Im Maßnahmenpaket 4 lag der Schwerpunkt auf Peer Learning Angeboten als Schreib- und Forschungscoaches. Beide Coachtypen gehen flexibel auf individuelle Ansprüche und Bedarfe seitens der Fachbereiche ein. Besonders wichtig dabei ist die Vermittlung von Schreibkompetenzen. Diese Kompetenzen sind elementar, sowohl für das Forschende Studieren als auch für die Bedarfe der Studierenden, z.B. mit Blick auf die Abschlussarbeiten. Die aktivierenden studentischen Lernformate trugen zur Netzwerkbildung bei und sollten die Zugänge zum studentischen Lernen erleichtern. Im MP 4 wurden die vorhandenen Angebote für studentisches Coaching unter dem Gesichtspunkt der Heterogenität weiterentwickelt. Die Studierwerkstatt hat diese Diversity-gerechten Formate in ihrem Programm etabliert und führt sie über die Projektlaufzeit hinaus fort.

### ForstA digital

Bereits vor der Corona-Pandemie standen mit der fortschreitenden Digitalisierung Lehre und Forschung vor großen Veränderungen und steigenden Anforderungen – sowohl für Studierende als auch

für Lehrende. Mit ForstA digital ist die Universität Bremen diese Herausforderungen gezielt angegangen. Die geförderten Lehrenden erhielten vom ZMML Unterstützung für die Entwicklung und Umsetzung eines Blended Learning Konzepts mit den Schwerpunkten Inverted Classroom und Erstellung, Verbreitung und Veröffentlichung von Open Educational Resources (OER) in der Lehre.

### Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement wurde als Querschnittsaufgabe des Projekts definiert. Die durch das erste ForstA-Projekt bereits justierten Qualitätssicherungsmaßnahmen wurden weiterentwickelt und die zentralen und dezentralen Qualitätskreisläufe optimiert. Seit 2015 führt die Universität Bremen eigene, auf die Fragestellungen der Universität und ihrer Fachbereiche zugeschnittene Befragungen durch. Neu in *ForstAintegriert* ist hierbei seit 2020 eine umfassende Lehrendenbefragung hinzugekommen. Darüber hinaus fanden in den verschiedenen Maßnahmenpaketen spezifische Evaluationen statt. Zusätzlich führten einige Studiengänge auch qualitative Evaluationen ihrer im Rahmen von *ForstAintegriert* angebotenen Veranstaltungen durch. Die Projekte des Maßnahmenpakets 2 sowie von *ForstAdigital* wurden in der Regel ebenfalls qualitativ beurteilt. Darüber hinaus wurden die betroffenen Studiengänge ebenso wie die General-Studies-Angebote bei den Lehrevaluationen in den Studiengängen speziell berücksichtigt. Die Ergebnisse flossen in die Qualitätskreisläufe der Fachbereiche ein. Außerdem präsentierten sich fast alle Projekte mit ihren Erfahrungen und Erkenntnissen in der Resonanz, dem durch *ForstAintegriert* finanzierten Magazin für Lehre und Studium.

## **4. Grundlagen zur Durchführung des Projekts**

*ForstAintegriert* konnte an bereits bestehende Strukturen in Personal und Abläufen aus dem Vorgängerprojekt ForstA erfolgreich anschließen. Die Universität Bremen versteht sich als „Universität des Forschenden Lernens“ (s. Leitbild). Die Weiterentwicklung der Studiengangsprofile wurden konsequent an den Konzepten des Forschenden Lernens von Peter Treppe und Ludwig Huber<sup>5</sup> ausgerichtet.

Das in ForstA entwickelte erfolgreiche Verfahren der inneruniversitären Ausschreibung von Mitteln zur Studiengangsentwicklung im Bereich Forschendes Lernen wurde fortgesetzt. Der große Vorteil dieser Strategie liegt auf der Hand: Die beteiligten Akteur:innen wurden selbst tätig und demonstrierten auf diese Weise ihren eigenen Gestaltungswillen sowie die notwendige Motivation zur Entwicklung eines Studiengangs. Die heterogenen Bedingungen bei der Weiterentwicklung von Lehr- und Lernkonzepten, die das Forschende Lernen befördern sollen, sind den unterschiedlichen Fachkulturen geschuldet und wurden bei der Auswahl angemessen berücksichtigt. Durch die Etablierung der Resonanz und der Standing Conference für Innovationen in der Lehre als gesamtuniversitäre Optionen zum Diskurs über Lehre sowie ein niedrighwelligeres Angebot im Rahmen des MP2 konnten im Projektverlauf die Unterschiede deutlich verringert werden.

## **5. Zusammenarbeit mit anderen Stellen**

Die Universität Bremen ist eine vielfältig vernetzte und kooperative Institution. Auf Ebene der Fachbereiche, Studiengänge und der einzelnen Lehrenden existieren zahlreiche in unterschiedlichem Ausmaß

---

<sup>5</sup> Ludwig Huber, Margot Kröger, Heidi Schelhowe (Hgg.): *Forschendes Lernen als Profilerkmal einer Universität*. Beispiele aus der Universität Bremen, Bielefeld 2013.

formalisierte Kooperationen. Im Bereich Lehre und Studium besteht darüber hinaus eine Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg, mit der insbesondere im Zuge der Lehramtsausbildung kooperiert wird, um die Fächervielfalt zu erhöhen, und die studentische Forschungsförderung der Nowetas-Stiftung (Juni 2021 ausgelaufen) betrieben werden. Im gemeinsamen Netzwerk Hochschuldidaktik kooperiert die Universität Bremen mit den Universitäten Osnabrück und Oldenburg und dem Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik für Niedersachsen (khn). Auch mit den anderen Hochschulen des Verbunds Norddeutscher Universitäten (Hamburg, Kiel, Lübeck, Rostock, Greifswald, Oldenburg und Lüneburg) und der assoziierten Universität Groningen findet ein intensiver Austausch statt. Wie auch im Projekt ForstA hat sich die Universität Bremen erneut im QPL-Netzwerk Qualitätsoffensive Lehre in Niedersachsen engagiert. Tagungen und Arbeitskreise, wie zum Beispiel bei der Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen, der deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik und der Hochschulrektorenkonferenz, sind weiterhin wichtige Quellen des Austausch mit Kolleg:innen anderer Hochschulen und dienen der Reflexion und wissenschaftlichen Fundierung der eigenen Tätigkeit, so dass diese Form der Vernetzung auch im Rahmen von ForstAintegriert gefördert wurde.

## II. Eingehende Darstellung

---

### 1. Von ForstA zu ForstAintegriert

Die Universität Bremen hatte mit dem ersten Projekt ForstA eine Vielzahl von Pilotvorhaben angestoßen und umgesetzt, um insbesondere in den kritischen Phasen des Studiums durch eine stärkere Subjektbezogenheit und Reflexion eine höhere Verbleibquote und ein aktiveres, selbstverantwortetes Studium zu erreichen. Diese wertvollen Erfahrungen aus gelungenen, aber auch noch optimierbaren Maßnahmen aus ForstA bildeten die Grundlage für die qualitative Weiterentwicklung und institutionelle Verankerung durch ForstAintegriert.

In ForstAintegriert stand die Sicht auf einen Studiengang als Ganzes im Vordergrund. Die im Programm ForstA in Säulen voneinander abgegrenzten Projektbausteine wurden in Maßnahmenpaketen modifiziert fortgeführt und zugleich über Entwicklungskonzepte der Fachbereiche auf der Ebene des Studiengangs miteinander verzahnt. Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang das Maßnahmenpaket ForstAdigital, das bereits mit einem Grundverständnis als Querschnittselement geboren wurde. Dies ist selbstverständlich nicht in jedem Bereich gleichförmig gelungen.

ForstAintegriert hat von der inhaltlichen und strukturellen Wertschöpfung profitiert, die durch ForstA geschaffen worden ist. Studiengänge wurden konsequent und in größerem Maße auf eine Didaktik des Forschenden Lernens ausgerichtet. Darüber hinaus wurden die Maßnahmenpakete an vorhandene Strukturen der Universität Bremen im Bereich Diversity angebunden, auch um die unterschiedlichen Voraussetzungen der Studierenden mit Bezug auf alle Kategorien der Vielfalt zu berücksichtigen.

Die Fachbereiche waren im Rahmen der internen Ausschreibung von ForstAintegriert aufgerufen, ihre didaktischen Gesamtkonzepte weiterzuentwickeln und sich um Mittel für ihre Vorhaben in den verschiedenen Maßnahmenpaketen zu bewerben. Diese konnten beliebig nach Bedarf des jeweiligen Studiengangs zusammengestellt werden, was ein hohes Maß an individuellem, auf das jeweilige Fach zugeschnittenem Vorgehen ermöglichte. Von zentraler Bedeutung war hierbei das Maßnahmenpaket 2 (Forschendes Studieren als Studiengangsprofil). Federführend in diesem Prozess waren auf Seiten der Fachbereiche die Studiengangsverantwortlichen und Studiendekan:innen, um eine Anbindung an die Gesamtstrategie der Fachbereiche zu gewährleisten.

Übergeordnetes Programmziel war – wie schon bei ForstA – die stetige Erhöhung des Studienerfolgs unter Berücksichtigung der Bedarfe einer heterogenen Studierendenschaft. Hohe fachliche, methodische und überfachliche Kompetenzen wurden ebenso wie ein gutes Lehrklima und damit einhergehende Zufriedenheit mit dem Studium als Erfolg verstanden.

Ausgehend von den identifizierten kritischen Phasen des Student-Life-Cycle wurden die Maßnahmen in vier parallele Pakete und das dazu quer liegende ForstAdigital aufgeteilt:

(MP1) Uni-Start

(MP2) Forschendes Studieren als Studiengangprofil

(MP3) Profilierung der General Studies

(MP4) Studentische Lernformate

(MPdigital) ForstAdigital

Die in ForstA aufgebauten Strukturen zur Koordination und Unterstützung der Aktivitäten der Fachbereiche verringerten Reibungspunkte und Probleme bei der Implementierung von ForstAintegriert. Neben den zentralen und dezentralen Anlaufstellen für Service und Beratung hat auch der etablierte Expert:innenkreis in leicht veränderter Konstellation das Projekt begleitet. Neben der Koordination des Gesamtprojektes wurden für die fünf Maßnahmenpakete jeweils ein:e Koordinator:in eingesetzt, die die Fachbereiche inhaltlich und administrativ unterstützte. Diese waren außerdem im Verlauf des Projektes maßgeblich an allen inhaltlichen Entwicklungen und den inneruniversitären Auswahlverfahren beteiligt. Bestehende Strukturen der Universität Bremen haben das Projekt mit ihren Expertisen und Serviceangeboten unterstützt.

Weitergeführt wurde auch das Magazin Resonanz, in dem viele an ForstA-Projekten beteiligte Mitarbeiter:innen ihre diesbezüglichen Ergebnisse der interessierten Öffentlichkeit präsentierten, sowohl als Print- als auch als frei zugängliche Online-Ausgabe (<https://blogs.uni-bremen.de/resonanz/>).

Die geschaffenen Beratungskapazitäten in allen relevanten zentralen Einrichtungen wurden erfolgreich fortgesetzt und wurden weiterhin stark frequentiert (Zentrale Studienberatung, Career Center, International Office, ZMML, Studierwerkstatt). Das Weiterbildungsangebot der Hochschuldidaktik wurde kontinuierlich verbessert und ausgebaut, insbesondere in Bezug auf das Forschende Lernen.

Sowohl im zentral verankerten Referat Lehre und Studium als auch dezentral in den Fachbereichen wurden Stellenanteile für Qualitätssicherung und –management versteigt.

## **2. Planung und Umsetzung der Maßnahmenpakete**

### Uni-Start (MP1)

Der Studienbeginn und somit der Übergang von der Schule zur Universität stellt für viele Studienanfänger:innen sowohl sozial als auch intellektuell einen neuen Lebensabschnitt und damit zum Teil eine große Herausforderung dar. Ziel der Septemberakademie (2013-2016) war es, den Studienanfänger:innen schon vor Beginn des Studiums die Möglichkeit zu geben, sich mit ihrer Studienrichtung vertraut zu machen, dadurch besser an der Universität und in ihrem Fach anzukommen und frühzeitig fachorientierte Fragehaltungen und Identifikation zu entwickeln. Die Vielfalt der Studierenden mit ihren jeweils divergierenden Vorkenntnissen und Vorerfahrungen sollte hierbei besonders berücksichtigt werden. Durch die Veranstaltungen vor Beginn des eigentlichen Studiums sollten ein gemeinsames fachli-

ches und methodisches Verständnis entwickelt und die unterschiedlichen Schwierigkeiten in der Studieneingangsphase aufgegriffen werden. Hierzu zählen beispielsweise schulische Defizite, typischerweise in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern, oder Probleme bei der Orientierung im Hinblick auf ein spezifisches Berufsziel in den Geisteswissenschaften. Neben den inhaltlichen Aspekten sollte die Septemberakademie auch eine soziale Funktion erfüllen: das Kennenlernen der neuen Kommiliton:innen außerhalb prüfungsrelevanter Lehrveranstaltungen sollte den gemeinsamen Start in das Studium vereinfachen. Neben dem Hauptziel der Verbesserung des Übergangs von Schule zur Universität sollten durch die Maßnahmen die Studienmotivation gefördert werden und Studienerfolgshemmnisse abgebaut werden.

Das Konzept Uni-Start (2017-2020) wurde aus dem Angebot der Septemberakademie weiterentwickelt. Es hat sich gezeigt, dass ein einführendes Element vor Beginn des Studiums allein nicht den gewünschten nachhaltigen Effekt bewirkt hat, daher haben die Fachbereiche nun im Rahmen von Uni-Start die Möglichkeit bekommen, in das Fachbereichskonzept eingebettete, den Studienstart begleitende Maßnahmen bis zum Ende des ersten Studienjahres zu beantragen und zur Integration in das Curriculum vorzubereiten.

Das Maßnahmenpaket 1 Uni-Start zielte in den Jahren 2017-2020 also noch stärker darauf ab, die heterogene Studierendenschaft an universitäres Lernen heranzuführen, einen Einblick in Forschungsmethoden des Fachs zu geben und besonders den Studieneinstieg zu erleichtern und die Fachidentifikation der Studierenden zu stärken, um so den Übergang von Schule zur Universität zu unterstützen. Während die Septemberakademie sich eher punktuell diesem Ziel gewidmet hat, sollte mit der Umbenennung und Neuausrichtung des Maßnahmenpakets 1 das Ziel erreicht werden, die zeitlich stark eingeschränkten Angebote, die in der ehemaligen Septemberakademie erfolgreich und gut nachgefragt waren, in einem Gesamtkonzept für die Studieneingangsphase zu bündeln und nachhaltig zu etablieren.

Dieser Prozess kam allerdings nur zögerlich in Gang. Es waren dabei eher die naturwissenschaftlichen Fächer, die die Möglichkeit der semesterbegleitenden Angebote genutzt haben. Im Fachbereich 01 (Physik / Elektrotechnik) wurde ein Einführungsmodul etabliert, welches mit Vorkursen, umfangreicher tutorieller Begleitung, Mentoring und Laborpraktika für verschiedene fachliche und überfachliche Themen jedes Jahr mehr als 100 Studierende erreicht hat. Der Erwerb von Credit Points für den General Studies-Bereich wurde im Einführungsmodul ebenfalls ermöglicht, so dass hier von einer erfolgreichen curricularen Einbettung gesprochen werden kann. Auch der Fachbereich 04 (Produktionstechnik), in dem es so genannte MINT-Tutorien gab, in denen fachübergreifende Fragen zu inhaltlichen und organisatorischen Problemen behandelt wurden, probierte semesterbegleitende Angebote aus. Die Tutor:innen wurden bei ihrer Arbeit durch Coaches begleitet, die eine Supervision der Tutorien durchführen. Im Rahmen des Vorbereitungsprogramms speakING setzte der Fachbereich zudem einen Schwerpunkt für internationale Studierende, die besondere Unterstützung erhielten.

Ein weiteres Format, das bereits zu Beginn der Projektlaufzeit 2013 startete und über die gesamte Projektlaufzeit angeboten worden ist, ist der Workshop Vom Kies zum Kontinent (FB 05, Geowissenschaften), der schließlich auch in das Curriculum des Studiengangs integriert worden ist. Der Workshop wurde jährlich vor der Orientierungswoche angeboten und bietet 30 Studienanfänger:innen der Geowissenschaften die Gelegenheit, in einen Austausch mit Studierenden höherer Semester, jungen Geowissenschaftler:innen, Lehrenden und berufstätigen Absolvent:innen zu treten. Ausgehend von einem realen geologischen Sachverhalt lernen die Studienanfänger:innen, was es bedeutet, einen klassischen Forschungsprozess von der Entwicklung einer Fragestellung bis hin zur Auswertung der Daten und der

Darstellung der Ergebnisse zu durchlaufen. Dabei erhalten sie die Gelegenheit, den eigenen Lernprozess zu reflektieren, gewinnen verschiedene Eindrücke von geowissenschaftlich relevanten Themen und bewegen sich dabei eng an der Forschungsrealität. Die regelmäßigen Evaluationen unter den Teilnehmenden haben gezeigt, dass der Workshop schon vor Beginn des eigentlichen Studiums zu einer stärkeren Identifikation mit dem Fach führt, die Studienmotivation erhöht und zum Community-Building beiträgt, das mit Abschluss des Workshops nicht endet, sondern das geowissenschaftliche Studium weiter begleitet.

Neben diesen genannten Beispielen aus den Fachbereichen 01, 04 und 05 hat es sich allerdings gezeigt, dass die Implementierung von Angeboten, die die Studieneinführungsphase bis ins zweite Semester hinein begleiten, vor allem von den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fachbereichen nicht genutzt worden ist. Auswertende Analysen haben gezeigt, dass die Differenz der Fachkulturen innerhalb der Fachbereiche an der Universität Bremen zu groß ist und ein Fokus auf eine Defizit-Orientierung (im Gegensatz zu den Naturwissenschaften) weniger umsetzbar ist.

In einigen geisteswissenschaftlichen Fächern, in denen sich in der Vergangenheit durch späte Zulassungen im Zwei-Fächer-Bachelor und geringe Studierendenzahlen kaum genügend Teilnehmende für eine vorgelagerte Veranstaltung gefunden haben, wurden Erstsemesterfahrten erprobt (Studiengänge Kulturwissenschaft und Religionswissenschaft). Die Fahrten verknüpften soziale Aspekte mit fachlichen und praxisorientierten Studieninhalten und der Vermittlung erster methodischer Kenntnisse. In anderen Fächern wurden studiengangübergreifend themenspezifische Angebote vor dem offiziellen Studienstart genutzt, um den Studierenden einen breiten Zugang in ihr eigentliches Studienfach zu ermöglichen und erste Grundlagen für interdisziplinäres Arbeiten zu legen.

Neben den genannten Maßnahmen haben rund um den Studienbeginn in den Wintersemestern 2017/18 bis 2019/20 folgende Uni-Start-Veranstaltungen stattgefunden:

- FB 03 (Mathematik / Informatik / Digitale Medien): BrückenMathematik
- FB0 3 (Informatik / Digitale Medien): Unistart Programmieren
- FB 04 (Produktionstechnik): Mathe für Ingenieur:innen
- FB 05 (Geowissenschaften): Vom Kies zum Kontinent
- FB 06 (Rechtswissenschaft): Rechtsgebiete
- FB 06 (Rechtswissenschaft): Berufsfelder
- FB 7 (BWL): Rechnungswesen und Abschluss
- FB 08 (Integrierte Europastudien): Russisch
- FB0 8 (Integrierte Europastudien): Polnisch
- FB 08 (Integrierte Europastudien): Portugiesisch
- FB 08 (Integrierte Europastudien): Italienisch
- FB 09 (Philosophie): Philosophie studieren – selbst philosophieren
- FB 10 (Germanistik / Anglistik / Romanistik / Linguistik): Literarische Kindheitsperspektiven
- FB 10 (Germanistik / Anglistik / Romanistik / Linguistik) Sprach- und Literaturwissenschaften: Lust auf Lesen? Ein Workshop für Studienanfänger:innen zu Lesestrategien, literarischer und wissenschaftlicher Lektüre, Literatur und Film
- FB 10 (Germanistik / Anglistik / Romanistik / Linguistik): Literature, Film and Comics
- FB 11 (Psychologie / Gesundheitswissenschaften): Spektrum
- FB 12 (Erziehungs- und Bildungswissenschaften): Brückenkurs Elementarmathematik



- FB 12 (Erziehungs- und Bildungswissenschaften): Los geht's – gut vorbereitet in das Lehramtsstudium Grundschule

Die meisten Kurse wurden den Erwartungen entsprechend gut bis sehr gut angenommen, bei höherem Platzangebot hätten in einigen Veranstaltungen auch noch deutlich mehr Personen teilgenommen. Traditionell hohe Teilnahmezahlen gab es auch in den Jahren 2017-2020 wieder bei einem Großteil der Angebote aus dem MINT-Bereich sowie in der BWL und beim Spektrum-Angebot<sup>6</sup> des Fachbereichs 11. Durch den Relaunch der Internetseite der Universität Bremen im Februar 2018 wurde erst für das Wintersemester 2018/19 ein neu strukturiertes und ansprechend gestaltetes Online-Angebot für die Studienanfänger:innen zur Verfügung gestellt. Seit dem Wintersemester 2018/19 wurden die Uni-Start-Angebote zentral auf den Seiten der Zentralen Studienberatung und dezentral auf den Seiten der Studiengänge und Fachbereiche beworben.

Ein Überblick über die Teilnahmezahlen über die Jahre zeigt, dass die Anzahl der Veranstaltungen die gesamte Projektlaufzeit stabil war und auch die Anzahl der beteiligten Fachbereiche keine starken Schwankungen aufweist. Die Zahl der Teilnehmenden an den Veranstaltungen ist allerdings tendenziell steigend und betrachtet man das Verhältnis von Uni-Start-Teilnehmenden und den Erstsemestern insgesamt, wird auch hier ein Anstieg deutlich. Im Vergleich zur Aufbauphase (2013-2016) konnten im Rahmen des Maßnahmenpakets Uni-Start also stetig mehr Teilnehmende erreicht werden.

Dieser Anstieg lässt sich damit erklären, dass die Septemberakademie-Veranstaltungen zu Beginn der Projektlaufzeit separiert auf einer eigenen Internetseite dargestellt worden sind. Seit 2017 wurde das Uni-Start-Portal ausgebaut und die Uni-Start-Veranstaltungen werden gemeinsam mit dem Programm der Orientierungswoche dargestellt, was die Sichtbarkeit der Angebote um ein Vielfaches erhöht hat. 2020 ist ein deutlicher Rückgang in allen Kategorien zu erkennen – nicht nur der ausbleibende Abiturjahrgang in Niedersachsen, sondern insbesondere das Pandemiegeschehen und die zum Teil spontane Umstellung auf digitale Formate führte zu geringeren Zahlen an Studienanfänger:innen und damit auch zu kleineren Teilnahmezahlen:

	2017	2018	2019	2020
<b>Anzahl der Uni-Start-VA insgesamt</b>	18	17	15	9
<b>Anzahl der beteiligten Fachbereiche</b>	10	10	11	8
<b>Anzahl der Teilnehmer*innen insgesamt</b>	1233	1425	1149	ca. 700
<b>Anzahl der Erstsemester insgesamt (nur grundständig)</b>	2571	2556	3598	3334
<b>Prozentualer Anteil der TN an Uni-Start im Verhältnis zu Studienanf. insg.</b>	48%	56%	32%	21%

Die Angebote der Septemberakademie und Uni-Start wurden Jahr für Jahr durch die Teilnehmer:innen bewertet sowie von den Fachbereichen evaluiert. Die Ergebnisse sind in die Ausgestaltung der Förderaufträge und die Konzeption der Angebote für die folgenden Jahre eingeflossen. Die Teilnehmer:innen haben die Angebote der Septemberakademie bzw. Uni-Start überwiegend positiv als wichtige Unterstützung und insbesondere als motivationsfördernd zur Vorbereitung auf das Studium bewertet. Eine

<sup>6</sup> <https://blogs.uni-bremen.de/resonanz/2018/04/20/fb11-spektrum/> (Abruf: 23.09.2021)

wesentliche Erkenntnis lautete: Mit der Aufnahme des Studiums tritt für viele Studienanfänger:innen eine Art positive „Verstörung“ auf. Alles fühlt sich neu an, täglich werden Entscheidungen getroffen und neue Menschen kennengelernt. Je mehr Studierende sich dabei ernst genommen und respektiert fühlen und an bisher Gelerntes anschließen können, umso eher gelingt es, fachliche Fragen zu platzieren.

Trotz dieser positiven Bewertung durch die Teilnehmer:innen hatten sich auch Hinweise auf notwendige Konzeptänderungen in der Zukunft ergeben. So hat sich die zeitliche Verortung vor Studienbeginn in der Praxis nicht überall bewährt, da viele Erstsemester in diesem Zeitraum noch nicht in Bremen sind. Die Angebote wurden daher zukünftig stärker in die Orientierungswoche bzw. in den Vorlesungszeitraum verlagert und durch orts- und zeitunabhängige E-Learning-Formate ergänzt.

Die Koordination des Maßnahmenpakets Uni-Start führte regelmäßig Schulbesuche in Bremen und dem Bremer Umland durch, in deren Rahmen Schüler und Schülerinnen der Oberstufe in das Thema Studium eingeführt werden. In diesen Veranstaltungen zeigte sich deutlich die Unsicherheit der angehenden Studienanfänger:innen hinsichtlich des neuen Lebensabschnitts und die Angst, diese neue Herausforderung nicht zu meistern. Die Uni-Start-Angebote wurden bei diesen Schulveranstaltungen überblicksartig dargestellt, um den Schüler:innen aufzuzeigen, dass die Diskontinuität des Übergangs von Schule zur Universität abgemildert werden kann und die Universität Bremen mit diesem flankierenden Angebot Wissenslücken schließen, eine frühe Fachidentifikation ermöglichen und ein studentisches Communitybuilding schon vor dem konkreten Studienstart aufbauen kann.

Von März 2018 bis Januar 2019 hat die Koordination an der Fortbildung Bildungsberatung und Kompetenzentwicklung teilgenommen. In der berufsbegleitenden Fortbildung, angeboten von der Koordinierungsstelle für Weiterbildung der Hochschule Bremen, steht zunächst die Professionalisierung beraterischen Handelns in Bezug auf Lern-, Aus- und Weiterbildungsberatung im Vordergrund. Der/die Berater:in entwickelt darin handlungsbezogene Fähigkeiten und spezielles Wissen für das beraterische Handeln im Hinblick auf die Zielgruppe junger Menschen. Das in der Fortbildung erworbene Wissen wurde an beratende Einrichtungen bzw. Personen an der Universität Bremen weitervermittelt, um eine nachhaltige Wirkung dieser Maßnahme sicherzustellen (Multiplikatoreffekt).

Dieses spezielle Wissen um Lern- und (Aus-)Bildungsberatung war für Uni-Start förderlich, da eine Brücke zur Universität bereits im Prozess der Studienentscheidung (also evtl. schon zum Zeitpunkt einer ersten Studienberatung) hergestellt werden kann. Eine fundierte und professionalisierte Studienberatung ist wichtig, um die (zukünftigen) Studierenden auf das Studium vorzubereiten und diese bereits früh ihrer Eigenverantwortlichkeit bewusst zu machen. Die Anstrengungen zur Vermeidung geringer Verbleibs- bzw. Abschlussquoten von Studierenden, wie ForstAintegriert sie bereits durch unterschiedliche Angebote betreibt, könnten durch eine professionalisierte und reflektierte Studienberatung flankiert werden. Besonders der Umgang mit heterogenen Zielgruppen und die Evaluation von Beratungsprozessen sind Inhalte der Fortbildung und tragen zu einer Professionalisierung und Verbesserung des beraterischen Handelns bei.

### Forschendes Studieren als Studiengangprofil (MP2)

Im Maßnahmenpaket Forschendes Studieren als Studiengangprofil (MP 2) wurden Projekte gefördert, die eine systematische Integration des Forschenden Lernens in das Curriculum vornahmen. Die Projektförderung war aufgeteilt auf zwei Förderphasen (Start SoSe 2017 / Start SoSe 2018). Die Projekte der Förderphase 2017 - 2019 starteten ab 01.04.2017, die Projekte der Förderphase 2018 - 2020 im

Laufe des Jahres 2018. Darüber hinaus gab es in der letzten Förderphase eine Zusatzausschreibung für vier Kurzprojekte (jeweils 1,5 Jahre Laufzeit). Insgesamt wurden 16 Projekte in unterschiedlichem Umfang gefördert.

### **Vom Modul zum Studiengang**

Die Universität Bremen konnte mit dem erfolgreichen Förderformat der ForstA-Säule 2 (Reform der Studieneingangsphase) personelle Strukturen, Verwaltungsabläufe und – am entscheidendsten – eine Lehrkultur entwickeln, die bei der Ausweitung dieser Förderung auf ganze Studiengänge in ForstAintegriert voll zum Tragen kamen. Die geförderten Projekte sind als Beispiele gedacht, die auf andere Studiengänge übertragbar sind. Wichtige Multiplikatoren waren Diskussionen in den Gremien und Projektstrukturen, der persönliche Austausch von Lehrenden und Studierenden sowie Veröffentlichungen und Vorträge auf Tagungen.

### **Auswahl der Projekte**

Es gab zunächst zwei Ausschreibungsrunden, in denen insgesamt bis zu 14 Projekte, jeweils pro Runde 7, vergeben werden konnten. Die Förderung umfasst jeweils eine 0,5 / E 13 – Stelle (Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen) über 2 bzw. über 2,5 Jahre bei besonders umfangreichen Projekten. In einer nachfolgenden Zusatzausschreibung konnte für Projekte, die auf die Verankerung des „Forschenden Lernens“ in einem relevanten Studienabschnitt zielen, aber nicht notwendigerweise den gesamten Studienverlauf einbeziehen möchten, jeweils eine 0,25 E13-Stelle (WiMi bzw. WiAng) für 1,5 Jahre beantragt werden. Hier wurden weitere 4 Projekte ausgewählt und gefördert. Für alle Projekte konnten zudem zusätzlich hochschuldidaktische Begleitmaßnahmen und weitere Sachmittel beantragt werden.

Alle Projekte mussten jeweils vom Fachbereich vorgeschlagen und über den/die StudiendekanIn eingereicht werden. Außerdem war eine Stellungnahme von StudierendenvertreterInnen beizufügen. Im Projektantrag war folgendes aufzuführen:

1. Ziele und Inhalte des Projektes
2. Einbettung des Projektes in den Gesamtkontext des Fachs / des Fachbereichs
3. Konkrete Maßnahmen im Projekt und deren geplante Umsetzung (inkl. Zeitplan)
4. Evaluationskonzept und Beiträge zur Öffentlichkeitsarbeit
5. Begründung der beantragten Mittel aus den anderen Maßnahmenpaketen (inkl. konkreter Aufstellung)

In der Ausschreibung wurden die Kriterien für einen erfolgreichen Antrag wie folgt benannt:

1. *Das Projekt beinhaltet Maßnahmen für innovative Lehrformate des forschenden Studierens in Studiengängen, die sich inhaltlich wie didaktisch in unterschiedlichen Modulen und Veranstaltungsformen zu einem curricularen Gesamtkonzept forschungsorientierter Lehre und forschenden Studierens zusammenfügen.*
2. *Das Projekt ist eingebettet in bisherige Aktivitäten und Planungen des Fachs / Fachbereichs zur Implementierung aktivierender Lehrformate. Es ist nachhaltig angelegt, insbesondere durch seine curriculare Einbettung.*

3. *Es wird eine Neufassung der Modulkonzeption des Gesamtcurriculums bzw. eines umfangreichen Teils des Curriculums sichtbar. Wenn das Konzept nicht das Gesamtcurriculum umfasst, müssen die Änderungen mindestens einen wesentlichen und klar definierten Teil des Curriculums ausmachen. Dies könnten z.B. sein: ein zentraler Teil des Studiengangs (Leitachse), eine spezielle Phase im Studium (z.B. die Vor- und Nachbereitung des Praktikums), ein Schwerpunktbereich / -strang, eine systematische Querschnittsverbindung mit einem zweiten Fach, o.ä.*

*Im Antrag wird dargelegt, wie dadurch relevante Verbesserungen in Studium und Lehre erzielt werden. Dies kann sich z.B. an folgenden Merkmalen zeigen:*

- *Es werden flexible Lern- und Prüfungsformen / -modalitäten entwickelt und erprobt. Eine Möglichkeit hierfür ist die Einbindung von Blended Learning Formaten, z.B. durch das Maßnahmenpaket digital (s. Teil B des Ausschreibungstextes).*
  - *Aktuelle hochschuldidaktische Erkenntnisse werden im Lehrkonzept umgesetzt.*
  - *Es werden Sinnbezüge für die Studierenden (Reflexionsvermögen, konkreter Forschungsbezug, Praxisbezug, gesellschaftliche Relevanz) hergestellt.*
4. *Die Kooperation und Beteiligung mehrerer Lehrender des Studiengangs ist sichergestellt.*
  5. *Das Projekt berücksichtigt die Heterogenität der Studierenden (Geschlecht, Herkunft, Voraussetzungen und Bedingungen).*
  6. *Es werden Freiräume für Studierende eröffnet, ihren Motivationen und Interessen nachzugehen.*
  7. *An der Entwicklung und Umsetzung des Konzeptes sind / werden Studierende beteiligt.*
  8. *Das Projekt hat Modellcharakter, das heißt die Erfahrungen können auch auf andere Studiengänge angewandt werden.*
  9. *Das beantragte Curriculumprojekt stimmt mit den generellen Zielen des Fachs und Fachbereichs im Bereich Lehre und Studium überein.*

Die eingereichten Anträge wurden vom ForstA-Expert:innenkreis zunächst auf schriftlicher Basis anhand der in der Ausschreibung aufgeführten Kriterien vorgeprüft. Die Projekte, die die Kriterien überwiegend erfüllten, wurden zu einer persönlichen Vorstellung und Diskussion im Expertenkreis eingeladen.

Die Kriterien für die Zusatzausschreibung waren etwas reduzierter, um auch Studiengängen eine Beteiligung zu ermöglichen, die sich erst am Beginn einer Umstellung befinden.

Sie mussten u.a. folgendes Kriterium erfüllen:

1. *Das Projekt beinhaltet Maßnahmen für innovative Lehrformate eines oder mehrerer Module bzw. zusammenhängender Studieneinheiten (mindestens 9 CP). Über Forschendes Lernen wird den Studierenden eine Vorstellung von der Disziplin, den Forschungsinhalten, Forschungsmethoden und Forschungsergebnissen sowie der gesellschaftlichen Relevanz des Faches vermittelt. Die Projekte können auf bereits vorhandenen Formaten aufbauen oder neue Planungen beinhalten.*

Eine persönliche Vorstellung im Expertenkreis war nicht in allen Fällen notwendig.

## Durchgeführte Projekte

### ForMath – Forschungsorientierung in den Bachelorstudiengängen Mathematik

FB 03, Prof. Dr. Marc Keßböhrer, 01.04.2017 – 30.09.2019

Im Rahmen des ForstAintegriert werden ab dem Wintersemester 17/18 regelmäßig forschungsnahe Projekte für fortgeschrittene Bachelorstudierende angeboten. Diese durch Lehrende der Mathematik betreuten Projekte erlauben es den Studierenden, eigene ForschungsErfahrungen schon im Bachelorstudium zu sammeln. Durch die engen Bezüge zu aktuellen Arbeiten der beteiligten Arbeitsgruppen werden Einblicke in die mathematische Forschung am Fachbereich vermittelt. Diese FEB-Projekte richten sich nicht nur an Bachelorstudierende der Universität Bremen, sondern sind auch für nationale und internationale Gaststudierende sowie in diesem Zusammenhang auch für Studierende innerhalb des [ERASMUS](#) Programms besonders geeignet. Die Projektthemen werden von den Dozierenden der individuellen Interessenlage angepasst vergeben. Zudem können die Projekte nach Absprache in Blockform oder über einen längeren Zeitraum, allein oder in Kleingruppen bearbeitet werden. Darüber hinaus können Studierende der Universität Bremen ein FEB-Projekt curricular als Seminar ins Bachelorstudium einbringen. Empfohlen werden im Allgemeinen grundlegende Kenntnisse aus den Bereichen Analysis und Lineare Algebra ( <https://www.feb.uni-bremen.de/>).

### „For BiPEb“: Forschungsorientiertes Studieren in den Bildungswissenschaften des Primar- und Elementarbereichs

FB12, Prof. Dr. Robert Baar, 01.04.2017 – 30.09.2019

Zu Beginn des Projektes waren in den erziehungswissenschaftlichen und inklusionspädagogischen Modulen des Studiengangs BiPEb (Bildungswissenschaften des Elementar- und Primarbereichs) in unterschiedlichen Ausgestaltungen Ansätze Forschenden Studierens aufzufinden. Um das bereits vorhandene Potenzial noch weiter auszuschöpfen, sollte das bestehende Angebot systematisch erweitert und vertieft werden. Hier setzte das Projekt For BiPEb konzeptionell an. Auf der theoretischen Grundlage des Zürcher Framework (Trempp & Hildbrand 2012) soll bei den Studierenden ein forschender Habitus sukzessive aufgebaut und forschungsmethodische Kompetenzen vertieft werden. Bereits im Bachelorstudiengang BiPEb sollen daher alle Schritte des Forschungsprozesses (Entwicklung einer Fragestellung, Konzeption eines Forschungsdesigns, Erhebung und Auswertung von Daten, Interpretation und Präsentation der Ergebnisse) erprobt werden, damit die Studierende am Ende des Studiums in der Lage sind, selbstständig einen Forschungszyklus durchzuführen. Aspekte der Diversität der Studierenden wurden dabei fortlaufend berücksichtigt.

### Masterstudiengang „Systems Engineering“

FB04, Prof. Dr. Ing. Bernd Kuhfuß, 01.05.2017 – 31.10.2019

Der Masterstudiengang Systems Engineering wurde neu strukturiert und eine Studienoption angeboten, welche die Forschung im Studium über den bisherigen Studienverlaufsplan hinaus besonders betont. Studierende sollen die Option bekommen, von Beginn des Studiums bis zu dessen Abschluss an Forschungsprojekten in Kooperation mit den am Studiengang beteiligten Fachgebieten und Instituten aktiv mitzuwirken. Die drei Module, welche die Elemente des forschenden Studierens stärken, sind:

- Modul Forschungsprojekt: Studierende arbeiten über zwei Semestern in Teams an einem Forschungsprojekt. Sie werden direkt in die Arbeitsgruppe des betreuenden Hochschullehrers eingebunden, wobei die Forschungsthemen aus aktuellen Forschungsfragestellungen der Institute heraus definiert werden.

- Modul Forschungsgrundlagen: Durch zum Forschungsprojekt begleitende Lehrveranstaltungen werden Themen wie z. B. gute wissenschaftliche Praxis, Forschungsmethoden und wissenschaftliches Schreiben, Kommunizieren und Präsentation bearbeitet.

- Modul Masterarbeit - inkl. Kolloquium und Publikation, wobei die Publikation eine wissenschaftliche Veröffentlichung der im Projekt und in der Masterarbeit erworbenen Forschungsergebnisse darstellt.

Eine solche Studienoption soll Studierenden mit wissenschaftlichem Interesse im Master Systems Engineering ermöglichen, Forschungskompetenzen durch aktives Mitwirken zu erwerben und sie dadurch auf eine anschließende Promotion und weitere Karriereschritte in Forschung und Entwicklung vorzubereiten.

### [Bachelorstudiengang Geographie](#)

FB08, Prof. Dr. Ivo Mossig, 01.05.2017 – 31.08.2019

Das Projekt *ForstAintegriert* im Fach Geographie unterstützte die Umsetzung der neu gestalteten Bachelorstudiengänge. Durch die Neugestaltung der Studieneingangsphase und die Modifikationen in der Methodenausbildung wurde eine engere Verzahnung von Methoden- und Fachinhalten während des gesamten Bachelorstudiums erreicht. In diesem Zuge wurden auch die Exkursionen und Geländetage an die Inhalte der Fachveranstaltungen angebunden.

Ziel der Umstrukturierung war es, die Studierenden zu unterstützen, von Beginn an eine fachliche Identität auszubilden und die Perspektiven auf das Fach der Geographie zu schärfen. Um dies zu realisieren, wurden bereits im ersten Studienjahr Module integriert, in denen die Studierenden innerhalb eines eigenen Projekts eine forschende Haltung einnehmen und sich den Zugang zum Fach Geographie anhand einer selbstgewählten Fragestellung erarbeiten.

Die Vermittlung von Wissen einerseits und das eigene akademische Arbeiten in Forschungsmodulen geschieht während der sechs Bachelorsemester in einem ständigen Wechsel und verbessert so die Lehr- und Lernqualität und die Motivation im Studium.

### [ForstA integriert Lehramt<sup>3</sup> - Spiralcurriculum Forschendes Studieren in Lehramtsbezogenen Studiengängen am Beispiel der Fächer - Englisch - Geschichte - Kunst unter besonderer Berücksichtigung der Praxisphasen](#)

FB 08/09/10, Dr. Sabine Horn, Prof. Dr. Maria Peters, Prof. Dr. Sabine Doff, 01.06.2017 – 30.04.2020

Das Projekt *ForstAintegriert* Lehramt<sup>3</sup> war darauf ausgerichtet, Forschendes Studieren systematisch und nachhaltig in einem modulübergreifenden Studiengangskonzept B.A./M.Ed. Gymnasium/Oberschule am Beispiel der Fächer Englisch (FB 10), Geschichte (FB 08) und Kunst (FB 09) zu integrieren. Der Fokus lag dabei auf der Operationalisierung von Kompetenzen Forschenden Studierens in den drei Praxisphasen des Lehramtsstudiums: den praxisorientierten Elementen (B.A.), dem Praxissemester (M.Ed.) und dem Abschlussmodul/Forschungsprojekt (M.Ed.). Es wurde ein spiralförmiges Curriculum entwickelt, eingesetzt und evaluiert, welches die Kompetenzen im Bereich Forschendes Studieren mit Bezug auf die Praxisphasen aufeinander bezieht. Durch je eine fachinterne (alle drei Praxisphasen im B.A./M.Ed.) als auch fächerübergreifende Vernetzungsveranstaltung (M.Ed. Forschungsprojekte aus allen drei Fächern) wird den Studierenden intra- und intersubjektiv deutlich, welche eigenen Interessen und Forschungsfragen sich aus den Praxisphasen in Unterricht und Schule kontinuierlich entwickeln haben und perspektivisch entwickeln können.

### Literaturvermittlung Hoch<sup>3</sup>. Interdisziplinäres Lehrprojekt im Studiengang Frankoromanistik / Französisch

FB10, Prof. Dr. Andreas Grünewald, 01.08.2017 – 31.01.2020

Das Projekt Literaturvermittlung hoch<sup>3</sup> war in der Frankoromanistik der Universität Bremen angesiedelt und widmete sich der Verknüpfung von Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik. Dieses Bestreben resultierte aus der Beobachtung, dass Fachwissenschaft und Fachdidaktik an der Universität oftmals eher getrennt voneinander operieren und selten im Dialog stehen. Angesichts der Tatsache, dass sich beide Disziplinen mit dem Gegenstand Literatur beschäftigen, erschien eine Vernetzung naheliegend.

Dabei wurde die Literaturwissenschaft aufgefordert, das Feld der Literaturvermittlung in den Blick zu nehmen, welches bisher hauptsächlich von der Literaturdidaktik bestritten wird, dann in der Regel allerdings mit Fokus auf die schulische Literaturvermittlung. Gleichzeitig werden die gängigen literaturdidaktischen Theorien auf ihre fachwissenschaftlichen Rückbezüge geprüft. Im Projekt wurde das Konzept des Forschenden Lernens eingesetzt, um gemeinsam mit den Studierenden diese bisher wenig erschlossenen Felder gleichermaßen aus literaturwissenschaftlicher und literaturdidaktischer Perspektive zu eröffnen. Durch Interaktion mit dem literarischen Feld (Interviews, etc.), theoretische oder auch praxisorientierte Arbeiten leisteten die Studierenden einen aktiven Beitrag zur Erforschung eines neuen Bereichs und schulen gleichzeitig ihre literaturdidaktischen sowie -wissenschaftlichen Kompetenzen.

### GOresearch – Forschende Haltung und Forschungskompetenz im erziehungswissenschaftlichen Lehramtsstudium GO (Gymnasium / Oberschule)

FB12, Dr. Silvia Thünemann, 01.01.2018 – 31.12.2019

Das Projekt GOresearch fokussierte sowohl die Bachelor- als auch die Masterphase des erziehungswissenschaftlichen Lehramtsstudiums EWL GO (Gymnasium/Oberschule) und zielte auf die Entwicklung eines curricularen Gesamtkonzeptes zum Auf- und Ausbau von Forschungskompetenz im Sinne des Forschenden Studierens. Dabei sollen in den einzelnen Modulen beider Studiengänge je spezifisches forschungsbezogenes Wissen und Können von der Entwicklung der Forschungsfrage bis hin zur Diskussion der Ergebnisse bewusst als solches gelernt und eingeübt werden.

Anschließend an die Idee einer reflexiven Lehrer:innenbildung einerseits und das Zürcher Framework andererseits werden die Studierenden schrittweise im Aufbau einer forschend-reflexiven Haltung unterstützt. In den GO-Modulen sollten sie dementsprechend Wissen und Können bzgl. des Aufbaus eines (eigenen) Forschungsprojektes erarbeiten, so dass zum einen ihr forschend-entdeckender Blick auf berufsfeldspezifische Phänomene und Problemstellungen sukzessive geschult wurde und sie zum anderen die erworbenen Forschungskompetenzen in der Masterarbeit zusammenführen und anwenden konnten.

### Vernetztes Lehren und Lernen – Reform der literaturwissenschaftlichen und literaturdidaktischen Anteile des Curriculums im Fach Deutsch des BiPEb-Studiengangs

FB10/12, Dr. Tobias Kurwinkel, Dr. Elisabeth Hollerweger, 01.04.2018 – 30.09.2020

Ziel war die inhaltliche und strukturelle Neugestaltung des Bachelorstudiengangs Bildungswissenschaften des Primar- und Elementarbereichs für das Fach Deutsch. Da dessen Studieninhalte in zwei getrennten Fachbereichen angesiedelt sind, galt es, diese stärker zu verzahnen, um so die fachlichen Gemeinsamkeiten hervorzuheben und den Studierenden durch die Abstimmung der Studieninhalte ein effektiveres Studium zu ermöglichen. Ein weiteres zentrales Anliegen des Projektes war die frühe

Beteiligung der Studierenden am aktuellen Forschungsdiskurs, die durch die Anbindung an die Internetplattform [KinderundJugendmedien.de](http://KinderundJugendmedien.de) erreicht werden sollte. Dieser kommt im Rahmen der Neustrukturierung der Studieninhalte die Funktion einer Schnittstelle zwischen Lehrenden und Studierenden sowie zwischen Studium und Forschung zu. Einen Schwerpunkt des Projektes stellte der Ausbau des virtuellen Fachlexikons auf KinderundJugendmedien.de dar, das nun um einen Didaktik-Teil erweitert wurde. Die Inhalte aller Bereiche des Fachlexikons dienen der Unterstützung und Erweiterung von Lehre und Studium, indem sie einen zeit- und ortsunabhängigen Zugang zu unterschiedlichen Lehrinhalten ermöglichen. Parallel zu Ausbau und Erweiterung des Angebots auf KinderundJugendmedien.de wurden zudem die Teilcurricula der Fachbereiche 10 und 12 durch strukturelle Reformen inhaltlich besser aufeinander abgestimmt. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, Studienleistungen in einem eigens dafür eingerichteten Bereich auf KinderundJugendmedien.de zu veröffentlichen. Den Studierenden wird so die Gelegenheit gegeben, sich schon frühzeitig in den Forschungsdiskurs einzubringen.

#### [path2in - Individuelle Lernpfade in die inklusive Pädagogik – Forschendes Lernen entdecken in Blended Learning OER-Modulen in der Lehrer/-innenbildung und den General Studies](#)

FB12, Prof. Dr. Frank J. Müller, 01.06.2018 – 31.05.2020

Ausgehend von existierendem aufbereitetem Interview- und Text-Material von 18 Forscher:innen aus dem Bereich der inklusiven Pädagogik wurden 30 Kernthemen der inklusiven Pädagogik für Studierende am Studienstart erschlossen. Zu diesen Kernthemen wurden Materialien in modularisierter Form für das Forschende Studieren aufbereitet, so dass Studierende in unterschiedlichen Studiengängen und unterschiedlichen Seminaren auf ihren Interessen aufbauend eigene Lernpfade in die inklusive Pädagogik finden können. Studierende hatten darüber hinaus die Möglichkeit eigene Fragen einzubringen und so das Projekt mitzugestalten.

#### [Integration fachlicher und forschungsmethodischer Kompetenzen im Master "Erziehungs- und Bildungswissenschaft"](#)

FB12, Prof. Dr. Andreas Schmidt-Borcherding, 01.09.2018 – 31.12.2020

Als außerschulischer Masterstudiengang setzt der Studiengang Erziehungs- und Bildungswissenschaften einen Schwerpunkt darauf, Absolvent:innen auf wissenschaftliche Tätigkeiten oder leitende Funktionen in pädagogischen Tätigkeitsfeldern vorzubereiten, in denen evidenzbasiert gearbeitet wird.

Das Projekt zielte daher auf eine engere Verzahnung forschungsmethodischer und fachlicher Inhalte ab. Dafür wurden die Lehrinhalte des Methodenmoduls auf die Anforderungen der Fachmodule abgestimmt, um dort Forschendes Studieren zu unterstützen. Die Methodeninhalte wurden im Inverted Classroom-Format als videobasierte Tutorials zur Verfügung gestellt. Diese können dann auch in Fachmodulen genutzt werden und schaffen Freiräume für Erwerb, Anwendung und Integration forschungsmethodischer und fachlicher Kenntnisse.

Im Curriculum bereits vorhandene Aspekte Forschenden Studierens wurden analysiert, ausgebaut und aufeinander abgestimmt. Dabei wurden bewusst jeweils Schwerpunkte auf ausgewählte Schritte des Forschungszyklus gesetzt und über die Modulgrenzen hinweg ein Gesamtzyklus abgebildet. Dadurch sollen Studierende zu wissenschaftlichem Denken und Tun befähigt werden, um dann in der Masterarbeit alle Schritte eigenständiger Forschung gehen zu können.



### Entwicklung eines Methodencurriculums für den Studiengang Kunst- Medien-Ästhetische Bildung mit digitaler Lehr- und Lernumgebung

FB09, Dr. Bettina Henzler, 01.10.2018 – 30.09.2020

Nach der Reform der Studieneingangsphase (ForstA) stand im Rahmen von ForstAintegriert die Auseinandersetzung mit Forschungsmethoden im Vordergrund.

Welche Forschungsmethoden sind für die drei Fächer des interdisziplinären Bachelor-Studiengangs Kunst-Medien-Ästhetische Bildung grundlegend? Welche Rolle spielen Methoden in der Forschung und was verstehen wir darunter? Wie können Methoden gegenstands- und theoriegeleitet entwickelt und kritisch befragt werden? Wie lässt sich die Vermittlung von Forschungsmethoden durch digitale Materialien und Lernformate unterstützen?

Im Rahmen des Projektmoduls 5 im zweiten Studienjahr stellten Lehrende des Instituts und Gastreferent:innen der drei Fachgebiete Kunstwissenschaft, Filmwissenschaft und Kunstpädagogik Forschungsmethoden vor und diskutierten sie gemeinsam mit den Studierenden. Auf dieser Basis wurde ein Methodencurriculum entwickelt, das eine Integration der verschiedenen Fachdisziplinen ermöglicht und für den gesamten Studienverlauf Orientierung bietet. Eine digitale Lern- und Lernumgebung sichert die Ergebnisse, stellt neue Formate und Materialien für Lehrende und Studierende bereit und ermöglicht einen institutsübergreifenden Austausch. Flankierend zu diesen Maßnahmen, wurden Angebote von studentischen Schreibcoaches langfristig in den Studiengang eingebettet, die eine individuelle Unterstützung der Schreibpraxis ermöglicht – als grundlegende Voraussetzung kunst- und geisteswissenschaftlicher Forschung. ForstAintegriert ermöglichte damit die fachliche Integration des interdisziplinären Studiengangs und adressiert die Bedürfnisse einer heterogenen Studierendenschaft.

### Die curriculare Implementierung des forschenden Lernens in den Studiengang Psychologie (B.Sc.)

FB11, Dr. Magarethe Korsch, 01.10.2018 – 30.09.2020

Im Rahmen einer Neuausrichtung bzw. großen Umstrukturierung des Studiengangs Psychologie B.Sc. sollten die forschungsbezogenen Inhalte im Studium ausgeweitet und gezielter auf die Interessen der Studierenden angepasst werden. Dies betraf insbesondere ein Forschungsprojekt im Rahmen des Experimentalpraktikums (ExPra) im dritten bzw. vierten Semester. Dieses Praktikum sollte inhaltlich stärker an aktuelle Rahmenbedingungen der wissenschaftlichen Arbeit und Kommunikation angepasst werden, indem u. a. unterschiedliche Aspekte der Open Science Richtlinien mit eingebunden werden sollten. Durch den Ausbau der Forschungsprojekte sollten theoretische Inhalte des Studiums einen stärkeren Anwendungsbezug (z.B Statistik und Methodenlehre) erhalten und bessere Schnittstellen zwischen einzelnen Modulen des Studiengangs entstehen. Aufgrund einer Verzögerung in der Neubesetzung der Hochschullehrer:innenstellen und der damit verbundenen Neuausrichtung lief dieses Projekt etwas außerhalb des Projektrahmens.

### Zusatzausschreibung für Kurzprojekte

#### FerMat - Durch Forschungserfahrungen die Bedeutung der Mathematik verstehen (Informatik)

FB03, 01.09.2018 – 31.03.2020, Dr. Tim Haga

Um die Bedeutung der Mathematik für die Informatik hervorzuheben und für die Studierenden im ersten Studienjahr greifbarer zu machen, wurden im Modul Mathematische Grundlagen der Informatik I Forschendes-Lernen-Projekte eingeführt.

Ziel war es, dass die Studierenden durch Forschendes Lernen entdecken, wie mathematische Sachverhalte, Methoden und Aspekte in der Informatik genutzt werden und gleichzeitig eine positive Grundhaltung zur Mathematik entwickeln.

Während der Projektarbeit lernten die Studierenden außerdem die wissenschaftlichen Methoden, welche sie im Propädeutikum kennengelernt haben, konkret anzuwenden.

Insgesamt standen den Studierenden eine breite Auswahl von über 20 Themen mit Bezug zu den Vorlesungsinhalten zur Auswahl. Während der Bearbeitungszeit erarbeiteten die Studierenden in kleinen Gruppen semesterbegleitend zu einzelnen Themen der Vorlesung, wie diese in der Informatik Anwendung finden. Dazu recherchierten die Studierenden Literatur, erarbeiteten sich die weiteren mathematischen Grundlagen, konstruierten kleinere Anwendungsbeispiele und führten Experteninterviews. Ihre Ergebnisse präsentierten die Gruppen als Poster und Kurzreferaten in einem Abschlussworkshop.

#### [PetroMoM - Petrographic Mobile Microscopy \(Geowissenschaften B.Sc., M.Sc.\)](#)

FB05, Dr. Barbara Ventura, 01.10.2018 – 28.02.2020

Die Petrographie ist eine grundlegende Methode der geowissenschaftlichen Forschung und vieler geologischer Berufe. Sie dient der Bestimmung von Mineralen und Gesteinen mit Hilfe eines Polarisationsmikroskops. Petrographische Kompetenzen werden in jedem geowissenschaftlichen Studium in Laborveranstaltungen mit Übungen vermittelt und nach persönlicher Neigung der Studierenden in Spezialisierungsmodulen des Bachelors sowie des Masters vertieft. Trotz praxisnaher Lehr- / Lernumgebung und intensiven Austauschs zwischen Lehrenden und Studierenden limitieren Rahmenbedingungen wie Personal- und Raumkapazitäten und der begrenzte Zugang zur apparativen Ausstattung sowie die eingeschränkte Verfügbarkeit geeigneter Probenmaterialien die eigene Kreativität der Studierenden und die Möglichkeit ihren Interessen unmittelbar nachzugehen.

PetroMoM hatte das Ziel individuelles Lernen durch die Bereitstellung digitalen Lernmaterials und Einbettung neuer digitaler Lehrformate zu unterstützen und in Anlehnung an das Forschende Lernen modellhaft einen neuen didaktischen Ansatz zu erproben. Kern des Projekts war die Entwicklung auf bestehende Lehrangebote zugeschnittenes Lernmaterial in Form digitaler, nach unterschiedlichen Kriterien gegliederter Bildkataloge der in den Übungen im Plenum untersuchten Mineral- und Gesteinspräparate sowie die Erstellung begleitender Tutorials zu den wesentlichen polarisationsmikroskopischen Techniken.

Über die Arbeit mit den digitalen Katalogen können die Studierenden selbstständig und unabhängig von Ort, Zeit und individuellen Vorkenntnissen petrographische Arbeitstechniken trainieren, ihre Kenntnisse eigenständig testen, vertiefen und erweitern und damit eine forschende Haltung einnehmen. Sie können eigene Schwerpunkte setzen, Fragestellungen formulieren und diese in Rahmen kleiner petrographischer Projekte bearbeiten.

#### [Forschendes Lernen im Gründungsmanagement innerhalb des Studienschwerpunktes IEM \(B.Sc. BWL\)](#)

FB07, Prof. Dr. Jörg-Rainer Freiling, 01.08.2018 – 31.01.2020

Ziel war die Neuausrichtung aller Gründungsmanagement-Lehrveranstaltungen des Schwerpunktes IEM auf der Basis von forschendem Lernen.

In Gründungsmanagement I wurden die Präsenzzeiten auf Basis eines Flipped Classroom-Modells für die Arbeit an Fallstudien genutzt. Dabei werden die erlernten Konzepte und Methoden zur Anwendung gebracht und im Anschluss zusammen mit den Lehrenden reflektiert und diskutiert. Zudem arbeiten

die Studierenden eigenständig über das gesamte Semester an der Entwicklung einer ersten Geschäftsidee.

Gründungsmanagement II wurde auf Basis der Erkenntnisse aus der neuen Lern- und Prüfungsform von Gründungsmanagement I weiterentwickelt. Didaktisch-methodisch rückte die Reflektion von Fallstudien in den Mittelpunkt, die durch eine Form des Blended Learning unterstützt wird: Studierende greifen zusätzlich zu den in der Veranstaltung vermittelten Lehrinhalten durch eigene Selektion weiterführende Inhalte in Text- und Videoform auf – bei einer engen Verzahnung mit der Inhaltsvermittlung während der Vorlesung und der Anwendung und Reflektion des erworbenen Wissens in den Fallstudien, die jeweils mit Zuhilfenahme geeigneter Methoden und einer selbstständigen, forschenden Herangehensweise bearbeitet werden.

In dem Projektmodul Gründungsmanagement wurden die in Gründungsmanagement I erlernten Lehrinhalte zur praktischen Anwendung gebracht. Dazu arbeiten die Gruppen über das Semester verteilt jeweils an einem Gründungsprojekt. Das neue Konzept beinhaltet die Weiterentwicklung einer eigenen Geschäftsidee zu einem funktionierenden Geschäftsmodell in Gruppen von 3-4 Studierenden, die durch einen innovativen, iterativen Lernprozess geführt und dabei eng begleitet werden. Das Projektmodul greift auf aktuelle Methoden aus der Praxis wie u.a. Design Thinking und Lean Startup zurück. Während Methoden des Design Thinking in der ersten Evaluierungsphase der Geschäftsidee zum Einsatz kommen, wird bei der Entwicklung des Geschäftsmodells auf die Lean-Startup-Methode zurückgegriffen. Durch die Anwendung dieser Methoden wird eine Dimension Forschenden Lernens neu eingebracht: das validierte Lernen. Es vermittelt Hypothesen generierendes und Hypothesen prüfendes Arbeiten als Kernstücke wissenschaftlicher Arbeit, die hier in einem sehr anwendungsorientierten Kontext erlernt werden – und somit in gewisser Weise die drei Bereiche Lehre, Forschung und Transfer zusammenführen. Konkret müssen die Studierenden die Annahmen zu ihrem Geschäftsmodell iterativ mithilfe von Experimenten und anderen geeigneten wissenschaftlichen Methoden validieren. Dabei kommen sie in engen Kontakt mit potenziellen Kunden und Geschäftspartnern und sammeln Praxiserfahrung.

### Theorie und Praxis: Forschendes Studieren auf Masterniveau (M.A. Transnationale Literaturwissenschaft)

FB10, Prof. Dr. Elisabeth Arend, 01.10.2019 – 30.06.2020

Der Studiengang Transnationale Literaturwissenschaft: Literatur, Theater, Film lehrt und erforscht die Beschreibung, Reflexion, Kreation und Analyse komplexer transnationaler Produktions- und Rezeptionsprozesse grenzüberschreitenden Charakters. Dabei werden Theater-, Literatur- und Filmpraxis auf der einen und verbürgte, text- und theoriezentrierte Modi der literaturwissenschaftlichen Lehre auf der anderen Seite als komplementär und gleichwertige Bestandteile einer wissenschaftlichen Reflexion über die transnational verfasste Welt und ihre Repräsentationen verstanden.

Im Rahmen dieses Ansatzes wurde auf das Instrument des transdisziplinären Projektstudiums zurückgegriffen und Forschendes Studieren verwirklicht. So stand im Zentrum die Entwicklung von Fragestellungen und Hypothesen, die aktuelle Diskurse aufgreifen und als Transferleistung für Dritte im Rahmen von studentischen Konferenzen und Veröffentlichungen, aber auch Performances und Filmvorführungen sowie der Beteiligung am Bremer Literaturfestival globale zugänglich gemacht werden. Studierende werden angeleitet, Forschungsfragen dort zu stellen, wo Literatur und Kultur performative Praxis wird. Dieser Transfer fördert die Fähig- und Möglichkeit, wissenschaftliche Perspektiven in Formaten wie Rezensionen, Interviews oder freien Blogbeiträgen zu formulieren und damit ein breites Publikum zur Teilhabe an der Reflexion einzuladen.

## Transfer der Ergebnisse

Die Projektbeteiligten haben den Verlauf ihres Projektes jeweils intern und extern über Tagungen und Publikationen kommuniziert. Mehrfach wurde u.a. auch der Tag der Lehre<sup>7</sup> sowie die seit 2016 jährlich stattfindende Standing Conference für Innovation in der Lehre genutzt, um die Projekte vorzustellen, weiterzuentwickeln und Ergebnisse zu diskutieren. (<https://www.uni-bremen.de/lehre-studium/lehre-im-dialog/standing-conference-fuer-innovation-in-der-lehre> und <https://www.uni-bremen.de/lehre-studium/lehre-im-dialog/tag-der-lehre>)

Alle Projekte waren aufgefordert Ihre Projekte bzw. Projektergebnisse in der ForstA-Publikation „Resonanz“ vorzustellen und zu reflektieren. Diese Möglichkeit haben fast alle Projekte, teilweise sogar mehrmals, wahrgenommen. (<https://blogs.uni-bremen.de/resonanz/>)

Die Projekte der ersten Laufzeit hatten zudem die Möglichkeit sich über einen Call for Paper an der 2020 im Springer-Verlag erschienenen Publikation Forschendes Lernen als Studiengangprofil: Zum Lehrprofil einer Universität: Hoffmeister, Thomas, Koch, Henning, Tresp, Peter zu beteiligen. In der Publikation wird der Weg der Universität Bremen hin zu einer „Universität des Forschenden Lernens“ anhand von Praxisbeispielen und Umsetzungshinweisen für die Curriculumsentwicklung aufgezeigt. Ihren Ursprung hatte die Publikation in einem vorherigen anderweitig geförderten Pilotprojekt, von dessen Erfahrungen die MP2-Projekte profitieren konnten.

Viele Projekte haben zudem aktiv (Fach)Tagungen und Konferenzen organisiert bzw. besucht, um Ihre Ergebnisse in der Öffentlichkeit zu diskutieren (s. Anhang).

## Evaluation der Projekte

In der Mitte der Projektzeit fand ein Zwischengespräch zwischen den Projektverantwortlichen bzw. – beteiligten und der Projektkoordination / Projektmanagement statt. In diesem Gespräch berichteten die Projekte über den Verlauf ihrer bisherigen Maßnahmen, inwieweit Sie den bisherigen Zeitplan einhalten konnten, was gut und was nicht erfolgreich lief und ob und wo Sie die Ziele für den weiteren Verlauf anpassen mussten. Zudem wurde abgeklärt, inwieweit über die bis dato beantragten Mittel weitere Förderungen, wie z.B. zusätzlich studentische Hilfskraftmittel etc. notwendig sind, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen.

Hinsichtlich der Evaluation waren die Projekte angehalten, möglichst die Evaluationsverfahren Ihres Faches bzw. Fachbereiches zu nutzen und diese für die Projekte adäquat anzupassen. Entsprechend unterschiedlich – von Fragenbogen bis zu dialogischen Verfahren – wurden diese durchgeführt. Zu den Ergebnissen und den daraus abgeleiteten Konsequenzen wurden die Projekte zum Ende durch die Projektkoordination per Fragebogen befragt.

---

<sup>7</sup> Einmal im Jahr findet an der Universität Bremen ein Tag der Lehre als Dies Academicus statt. An diesem Tag finden sowohl in den Fachbereichen als auch zentral Veranstaltungen und Diskussionen zum Themenspektrum von Lehre und Studium statt. Die regulären Veranstaltungen entfallen. Vormittags bieten die Fachbereiche Gelegenheit zur Diskussion über Qualität und Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre, am Nachmittag gibt es in der Regel einen fachbereichsübergreifenden, zentral organisierten Austausch zu Studium und Lehre unter einer aktuellen Fragestellung: <https://www.uni-bremen.de/lehre-studium/lehrprofil-entwickeln/tag-der-lehre> (Abruf: 22.09.2021).

### Profilierung der General Studies

Im Rahmen der General Studies sollte im Maßnahmenpaket 3 „Profilierung der General Studies“, ein universitätsweites Konzept den Studierenden möglichst viel (Wahl-)Freiheit bieten, um zu ihren individuellen und heterogenen Lernvoraussetzungen passende Kompetenzen erwerben zu können. Im Rahmen von ForstAintegriert konnte das universitätsweite Konzept, sowie die damit verbundene Öffnung vieler akademischer Veranstaltungen für fachfremde Studierende erreicht und unter den Studiendekan:innen Konsens über ein Minimum an frei wählbaren Credit Points im Bereich General Studies auf den Weg gebracht werden<sup>8</sup>.

### **Planung und Ablauf**

Das Projekt ForstAintegriert knüpfte bewusst an das vorherige Projekt ForstA an, befasste sich aber damit gesamte Studiengänge auf das Forschende Lernen auszurichten. Hierzu gehörte im Rahmen des Maßnahmenpaketes 3 Profilierung der General Studies, die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen als vorbereitende und unterstützende Formate des Forschenden Studierens. Das Ziel war den Bereich der General Studies an der Universität Bremen weiter zu profilieren und eine Schärfung in Hinblick auf das Forschende Lernen sowie auf Aspekte der Heterogenität und Diversität zu erhalten. Die Veranstaltungen in diesem Bereich enthalten innovative Lehr- und Lernmethoden und zentrale Aspekte, die dem Profil der Universität entsprechen (Forschendes Lernen, Internationalität und Interdisziplinarität, Digitalisierung und Blended Learning, Gender und Diversity, Heterogenität und gesellschaftspolitische Verantwortung, Eigenverantwortlichkeit und Persönlichkeitsentwicklung, Partizipation und Vielfalt, Wissenschaftstheorie und -ethik sowie Praxisbezug und Berufsorientierung).

In diesen Bereichen haben sich verschiedene Formate etabliert, die nachhaltig verankert werden konnten und so auch nach der Projektlaufzeit weiter angeboten werden.

Im Rahmen des ForstAintegriert Projektes konnten alle Bereiche der General Studies durch Zusatzangebote gefördert und ausgebaut werden, um neue Formate zu erproben, während die zentrale Geschäftsstelle General Studies die Weiterentwicklung des Bereiches steuerte und sicherte. Bei der Abschlussveranstaltung im Dez. 2020 wurde die Flexibilität des General Studies-Bereiches an der Universität gelobt und deren Relevanz für die Berufsbefähigung der Absolvent:innen herausgestellt.

### **General Studies an der Universität Bremen**

Neben studiengang- und fachspezifischen Angeboten zeichnet sich das Lehrangebot der Universität Bremen durch ein breites überfachliches Portfolio an Schlüsselqualifikationen und interdisziplinären Angeboten aus, welches unter dem Dach der Fachergänzenden Studien zusammengefasst wird. Je nach individuellen und heterogenen Lernvoraussetzungen können Studierende über das fachwissenschaftliche Studium hinaus Kompetenzen und Kenntnisse erwerben und Angebote wahrnehmen, die der allgemeinen akademischen Bildung und der Berufsfelderkundung dienen. Jedes Semester wurden in diesem Bereich ca. 500 Veranstaltungen gesamtuniversitär angeboten. In den letzten, von der Covid-19 Pandemie geprägten Semestern konnten die meisten der Angebote digital angeboten werden, so dass weiterhin ein breites Angebot der fachergänzenden Studien verfügbar war. Im Vergleich zu den Jahren zuvor wurden sogar noch mehr spezifische Angebote der Fachbereiche für externe Studierende

---

<sup>8</sup> Der General Studies Bereich im Bachelor umfasst gemäß Rahmenvorgabe mindestens 18 und bis zu 45 CP. Allerdings ist die Ausgestaltung dieses Bereichs unterschiedlich; insbesondere in den mathematisch-technisch-naturwissenschaftlichen Fächern ist ein sehr fachnaher GS-Bereich mit Wahlpflicht-Angeboten üblich.

geöffnet. Da die Mittel in ForstAintegriert im Rahmen des MP3 besonders dafür genutzt wurden, um neue Angebote zu testen und zu evaluieren, kann das nun mit Blick auf Nachfrage und Profilierung optimierte Angebot auch weiterhin nachhaltig bereitgestellt werden (Nach Abschluss von ForstA wurden im vergangenen „digitalen“ Sommersemester 2021 421 Veranstaltungen im Bereich fachergänzende Studien angeboten, im Sept. 2021 sind für das Wintersemester 2021/22 bereits 343 Veranstaltungen gemeldet, Tendenz steigend).

Anbieter der General Studies sind sowohl zentrale als auch dezentrale Einrichtungen der Universität, die bis zum Start von ForstAintegriert in getrennten Arbeitsgruppen agierten, seit Beginn des Projektes 2017 aber zu einem gemeinsamen Beratungsgremium, der AG General Studies, zusammengefasst wurden. Hierdurch konnte das Ziel erreicht werden, die General Studies in curricularen Bezug der Fachbereiche zu setzen und anzupassen. Die halbjährlichen Treffen der AG dienen dem generellen Austausch, um Doppelungen zu vermeiden, Synergiepotenziale aufzudecken und gemeinsame Strategien zu entwickeln, z.B. in der Qualitätssicherung der Angebote. Die Treffen wurden von allen Beteiligten als förderlich gesehen und werden daher auch nach der Projektlaufzeit weiter fortgesetzt.

Zentral wurde die Weiterentwicklung des Bereiches durch die im Referat Lehre und Studium verankerte Geschäftsstelle General Studies gesteuert. Durch deren kontinuierliche Teilnahme an Treffen der Fachbereichsvertreter, in Kombination mit der AG General Studies, konnte universitätsintern eine erhöhte Sichtbarkeit der fachergänzenden Studien und somit eine steigende Zahl der geöffneten Angebote erreicht werden.

### **Struktur des General Studies Bereiches**

Die Projektmittel ermöglichten es den zentralen und dezentralen Anbietern der fachergänzenden Studien neue Formate zu erproben, zu evaluieren und über deren Weiterführung zu entscheiden. Die nachhaltige curriculare Verankerung wurde durch die Abstimmung der Fördermaßnahmen im Rahmen des Maßnahmenpaketes 2, sowie der Einbettung in die Konzepte der Fachbereiche gesichert.

Die im Rahmen von ForstA eingeführte neue Struktur der Fachergänzenden Studien wurde gemeinsam mit allen beteiligten Fachbereichen und zentralen Einrichtungen festgelegt und durch den Akademischen Senat beschlossen. So wurden seit dem Wintersemester 2015/16 alle Veranstaltungen der fachergänzenden Studien in die folgenden Teilbereiche gegliedert:

- I. Studium Generale (Offene Angebote der Fachbereiche, Schwerpunkte: z.B. Wissenschaftstheorie und Ethik, fachbereichsübergreifende Ringvorlesungen, Gender und Diversity Studies, Nachhaltigkeit, Theater und Musik, Journalistisches Schreiben) > ca. 100 Angebote pro Semester
- II. Fremdsprachen (Sprachkurse, fachsprachliche Kurse, Selbstlernprogramm des FZHB3) > ca. 200 Angebote pro Semester
- III. Schlüsselkompetenzen (Studien-, Lehr- und Lernkompetenzen, personale Kompetenzen, soziale Kompetenzen) > ca. 200 Angebote pro Semester
- IV. Studium und Beruf (Berufsorientierung und -vorbereitung) > ca. 50 Angebote pro Semester

Alle angebotenen Kurse werden diesen Teilbereichen zugeordnet und seit dem WS 2017/18 durch die Geschäftsstelle General Studies im Handbuch fachergänzende Studien veröffentlicht. Seitdem wurde das Handbuch während der Projektlaufzeit zu Beginn jedes Semester in digitaler Form publiziert, um Studierenden und Lehrenden einen Gesamtüberblick über das Angebot im Bereich der General Studies

zu präsentieren. Regelmäßig wurde es im Rahmen der Qualitätssicherung auch den Studiendekan:innen vorgestellt.

Das angestrebte Ziel eines universitätsweiten Konzeptes und die damit verbundene Öffnung vieler Veranstaltungen für fachfremde Studierende konnte somit erreicht werden. Besonders durch die zunehmende Öffnung von Einführungsveranstaltungen konnten Studierende im Rahmen der Fachergänzenden Studien zunehmend grundlegende Theorien aus anderen Fachbereichen kennenlernen.

### **Qualitätssicherung**

Im Rahmen des MP3 sollte die bereits 2015 eingeführte Struktur der Qualitätssicherung der General Studies erprobt und nachjustiert werden. Das Angebot der Fachergänzenden Studien ist fachnah in die jeweiligen Qualitätskreisläufe der Fachbereiche und zentralen Einrichtungen eingebunden. In regelmäßigen Abständen werden verschiedene Instrumente der Evaluation der angebotenen Veranstaltungen durchgeführt. Zu diesen zählen unter anderem: standardisierte Fragebögen, umfassende Dokumentationen, qualitative Auswertungen, offene Austauschrunden, persönliche Feedbackgespräche, dialogische Verfahren, sowie Befragungen über Unizensus online über Stud.IP oder papierbasiert in der jeweiligen Veranstaltung. Eine Evaluation des General Studies Bereiches findet auch im Rahmen der Studierenden-, sowie der Absolvent:innenbefragungen statt. So konnte das Ziel erreicht werden die profilrelevanten Bereiche der General Studies an der Universität Bremen zu stärken.

### Studentische Lernformate

Die etablierten Maßnahmen Schreibcoach und Schreibwerkstatt aus dem Projekt ForstA wurden erfolgreich fortgeführt und unabhängig von der Phase der Studierenden im Student-Life-Cycle angeboten. Die Heranführung an das akademische Schreiben ist ein zentraler Punkt des Maßnahmenpakets 4. Dies wurde einerseits durch das professionelle Angebot der Studierwerkstatt bzw. der dezentralen Schreibwerkstätten gefördert, zum anderen auf niedrigschwelliger Ebene durch peer-to-peer-Beratung durch die in der Studierwerkstatt ausgebildeten Coaches.

### **Schreibwerkstätten**

In sechs dezentralen Schreibwerkstätten (MINT, Jura, Sozialwissenschaften, Geistes- und Kulturwissenschaften, Sprachwissenschaften, Gesundheitswissenschaften) konnte das akademische Schreiben gezielt unterstützt werden. Sie standen als kompetente Ansprechpartner auch für Lehrende zur Verfügung und haben fachnahe hochschuldidaktische Angebote zur integrierten Vermittlung von Schreibkompetenzen oder kollegiale Beratungen zum Austausch unter Kolleg:innen organisiert.

### **Coaches**

Ergänzend zu den Fach-Tutor:innenschulungen der zentralen Studierwerkstatt wurde im Rahmen von ForstAintegriert die Coach-Ausbildung weiterentwickelt und stärker auf die Bedürfnisse der einzelnen Fachrichtungen ausgerichtet. Im Gegensatz zu Tutor:innen wurden die Coaches darin geschult, überfachliche Kompetenzen zu vermitteln und ihre Kommiliton:innen entsprechend zu unterstützen. Die

Coaches haben im Rahmen der Ausbildung über die Anleitung von Lerngruppen hinaus vertiefte Kenntnisse in einem Schlüsselkompetenzbereich eigener Wahl (Schreiben, Rhetorik, Präsentationstechniken, Gesprächsführung, Studienmethoden, Projektbegleitung oder E-Tutoring) erworben, in dem sie anschließend eingesetzt wurden. Trotz der überfachlichen Ausrichtung hat sich in der Praxis gezeigt, dass die Coaches am sinnvollsten in einem ihrer eigenen Ausbildung nahen Bereich arbeiteten.

Bewährt haben sich die Coaching-Szenarien, in denen das Coaching eng an eine Veranstaltung angebunden war oder in denen konkrete handlungsorientierte Aufgaben (z.B. das Erstellen von Postern oder das Schreiben wissenschaftlicher Textsorten) gefordert waren. Der gemeinsame Einsatz von zwei Coaches (Team-Teaching) wurde ebenfalls weitergeführt, ist aber langfristig eine hohe finanzielle Belastung.

Darüber hinaus gab es auch fach- und veranstaltungsübergreifende Einsätze von Coaches, die Techniken des Schreibens, Lernens und Präsentierens vermittelten. Diese boten über die dezentralen Schreibwerkstätten in Form von offenen, individuell vereinbarten Coachingterminen ihre Leistung an.

Der Einsatz von Schreibcoaches wurde dort, wo dezentrale Schreibwerkstätten existierten, von diesen koordiniert und bereut. Von der dadurch gegebenen fachlichen Nähe konnten die Coaches ebenso profitieren wie die Studierenden. Die bereits durch ForstA erreichte Akzeptanz der Maßnahme in den Fachbereichen konnte gefestigt werden.

Studierende konnten über die Teilnahme an der Coachvorbereitung, dem Einsatz als Coach sowie dem Besuch kleiner inhaltlicher und methodischer Zusatzveranstaltungen ein Zertifikat als peer-to-peer-Coach erwerben. Damit lässt sich zusätzliches Engagement im Studium sowie praktische pädagogische Erfahrung dokumentieren. Für viele Studierende bot dies einen zusätzlichen Anreiz, sich am Coachprogramm zu beteiligen.

Während der Laufzeit von ForstAintegriert wurde die Vorbereitung der Coaches zu einem klareren Profil modifiziert. Der zeitliche Umfang der Schulung orientierte sich dabei an den etablierten Tutor:innen-Schulungen. Auch dadurch wurde das neue Format Coach transparenter und für Lehrende wie Studierende attraktiver.

### **Lern-Tandems**

Ein weiteres Format, welches im Rahmen von ForstAintegriert gefördert wurde, waren interkulturelle Lerngruppen, bei denen Deutsch-Muttersprachler:innen internationalen Studierenden als Lernpartner:innen zur Seite stehen, so genannte Lern-Tandems. Neben einem erhöhten Lernerfolg sowie sozialen und interkulturellen Kompetenzen, die die Teilnehmenden sich aneignen konnten, sind die Tandems ein Musterbeispiel für den positiven Umgang mit Heterogenität als Potential der Universität.

Als studierendenzentrierte Lehr-/Lernformate trugen Coaches und Lern-Tandems wesentlich zur intendierten Bildung von Studiengemeinschaften bei. Die Coaches und Tandems boten niedrigschwellige Lernunterstützungsangebote, mit deren Hilfe Studierende sich die Themen und Inhalte des Studiums selbst erarbeiten konnten. Durch diese Lernform wurden individuell sehr unterschiedliche Voraussetzungen und Bedarfe besonders gut berücksichtigt.

### **Coaching unter Pandemiebedingungen**

Das reine Online-Studium ab dem Sommersemester 2020, bedingt durch die Corona-Pandemie, führte zum Format Lern- und Prüfungscoaching. Dabei standen Coaches ihren Mitstudierenden besonders bei



Fragen der Bewältigung des Studienalltags unter reinen Online-Bedingungen zur Seite. Dieses Format fand Anklang insbesondere bei den Incoming Students, die unter der sozialen Isolation besonders litten.

### Sicherung und Nachhaltigkeit

In allen Fachbereichen wurden erfolgreich Coaches eingesetzt. Der Fokus auf überfachliche Kompetenzen (Schreiben, Lernen, Präsentieren) zielte besonders auf die Erleichterung der Abschlussphase sowie des Übergangs in den Beruf, wirkte sich aber bereits positiv im Studienverlauf aus. Das akademische Schreiben als Schwerpunkt der Unterstützung konnte die bekannten Defizite und Probleme beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten mindern. Häufig sahen sich jedoch Studierende angesprochen, die eher eine Perfektionierung ihrer Fähigkeiten anstrebten und kaum Bedarfe zur Lösung grundlegender Schreibprobleme formulierten. Eine Reflexion der Methoden zur Ansprache der angestrebten Zielgruppe ist hier notwendig.

Coachkonzepte wurden vereinzelt auch in MP2-Projekten eingeflochten, hier wäre eine stärkere Verzahnung jedoch wünschenswert gewesen. Studentische Tagungsteilnahmen oder Posterpräsentationen wurden erneut ebenso gefördert wie berufsorientierende Angebote, zum Beispiel durch das Career Center. Die Integration dieser Maßnahmen in das Studium konnte die Studienmotivation merklich verbessern.

Die Arbeitsmaterialien und Übungen des Coachprogramms insbesondere zum wissenschaftlichen Arbeiten wurden als Open Educational Resources online zur freien Verfügung gestellt. Auf diese Weise entstand die umfangreichste, frei zugängliche Sammlung von praktischen Hilfen zum wissenschaftlichen Schreiben an Hochschulen im deutschsprachigen Raum (<https://www.uni-bremen.de/studierwerkstatt/online-hilfen>).

Das Coachprogramm wird weiterentwickelt, um es neben der Vorbereitung auf die Tutorien als zusätzliches Peer-Learning-Modell zu etablieren, da es auch bei anderen Themengebieten eine sinnvolle Anwendung verspricht. Je nach Fachbereich und auch Veranstaltung sind die Bedarfe zum Einsatz von Tutor:innen oder Coaches unterschiedlich, so dass durch das Projekt ermöglicht wurde, die verschiedenen Bedarfe auch zukünftig besser zu adressieren.

Die Weiterfinanzierung der dezentralen Schreibwerkstätten über das Projekt ForstAintegriert hinaus war aufgrund der schwierigen finanziellen Situation der Universität Bremen leider nicht möglich. Die Studierwerkstatt wird diese Lücke im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu schließen versuchen.

Ausbildung	2017	2018	2019	2020 <sup>9</sup>
Coaches	32	40	28	17

### ForstA digital

Mit der fortschreitenden Digitalisierung standen Lehre und Forschung vor großen Veränderungen und steigenden Anforderungen – sowohl für Studierende als auch für Lehrende. Im universitären Lehrkurs wurde die Einbeziehung von multimedial gestützten Lehr- und Lernmethoden in die Curricula zu-

<sup>9</sup> Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Coachausbildung nur in der ersten Jahreshälfte stattfinden.

nehmend gefordert. Den sich verändernden Lehr- und Lernprozessen trug seit 2018 das neue Maßnahmenpaket MP digital Rechnung, das in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Multimedia in der Lehre an der Universität Bremen (ZMML) durchgeführt wurde.

Im MP digital standen Blended Learning-Konzepte im Fokus, die durch eine variable Mischung von traditioneller Präsenzlehre und Online-Lernphasen die Vorteile beider Lehr- und Lernformen kombinierten. Dabei verknüpfte es Präsenzlehre und digital unterstützte Selbstlern-Phasen didaktisch sinnvoll auf Basis neuer Informations- und Kommunikationsmedien.

Blended Learning zielt auf einen nachhaltigen Lernerfolg ab, berücksichtigt unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Lernwege und ermöglicht Studierenden zeit- und ortsunabhängiges Arbeiten. Dadurch wird die Heterogenität der Studierenden gezielt berücksichtigt und weitere mit ForstAintegriert gesetzte Ziele unterstützt. Studierende werden auf das aktivierende Lernformat des Forschenden Studierens vorbereitet und erwerben Kompetenzen für das eigenverantwortliche Lernen und Studieren.

Während der Schwerpunkt der ersten Ausschreibung auf Projekten im Bereich Inverted Classroom lag, wurde in der zweiten Ausschreibungsrunde 2019 ein weiterer Schwerpunkt auf die Erstellung, Verbreitung und Veröffentlichung von Open Educational Resources (OER) in der Lehre gelegt. Die geförderten Projekte der Ausschreibungsrunde 2020 fokussierten mehrheitlich sowohl die Inverted Classroom-Methode als auch die Veröffentlichung von OER. In den ersten beiden Ausschreibungsrunden wurden Lehrende mit unterschiedlich stark ausgeprägten Vorerfahrungen im Bereich digital unterstützter Lehre gefördert. In der dritten Ausschreibung war Vorerfahrung eine Voraussetzung, um die Umsetzung eines neuen Lehr-/Lernkonzeptes in der Kürze der Zeit zu ermöglichen.

Die begleiteten Lehrveranstaltungen wurden quantitativ und/oder qualitativ evaluiert. Die quantitative Evaluation erfolgte durch Fragebögen, die qualitative in Form einer Teaching Analysis Poll (TAP). Während der Pandemie erfolgte keine Fortführung der eigens für ForstA digital entwickelten Formate, sondern eine Evaluation über das universitätseigene QM, d.h. durch die fachbereichsinterne Qualitätssicherung, teils mit speziellem Fokus auf digital unterstützte Lehre.

### **Herausforderungen und langfristiger Nutzen**

Eine Problematik im Förderzeitraum war, dass Professor:innen einen Ruf an eine andere Hochschule annahmen. Im ersten Durchlauf sollte ein weiteres Projekt gefördert werden, aber der zuständige Hochschullehrer folgte bereits vor Projektbeginn einem Ruf. Im zweiten Durchlauf verließen zwei Lehrende die Universität Bremen.

Ursprünglich war vorgesehen, dass alle im Projekt entstandenen Materialien unter einer CC-Lizenz als Open Educational Ressource veröffentlicht werden sollten. Auch wenn alle Lehrenden mit der Annahme der Förderung dieser Lizenzierung zustimmten, stellte die Umsetzung sich teils als problematisch heraus. Ein Grund dafür waren Unsicherheiten bei der rechtssicheren Verwendung von Fremdmaterial. Daraus entstanden in Kooperation mit der Rechtsstelle ein Beratungsschwerpunkt in diesem Bereich sowie eine Berücksichtigung von Datenschutz- und Lizenzfragen im Projekt SKILL-UB, siehe unten.

Insbesondere die Anfang 2020 erst einmal durchgeführten und die neu angelaufenen Projekte wurden durch die Corona-Pandemie ausgebremst und jeweils an die neuen Anforderungen angepasst. Wie hilfreich die langfristige und begleitete Auseinandersetzung mit digital unterstützter Lehre war, zeigte sich u.a. daran, dass die durch ForstA digital geförderten Lehrenden im Verlauf der Pandemie im Vergleich zu anderen Mitarbeiter:innen der Hochschule einen signifikant geringeren Unterstützungsbedarf hatten. Für das an ForstA digital beteiligte Bestandspersonal im technischen und didaktischen

Support waren die Erkenntnisse aus dem Projekt beim Ausbruch der Pandemie ein wertvoller Erfahrungspool, auf dessen Basis die Unterstützungsangebote für die gesamte Universität skaliert werden konnten. Darüber hinaus machte die in ForstA digital aufgebaute Expertise die erfolgreiche Antragstellung in der Ausschreibung Hochschullehre durch Digitalisierung stärken der Stiftung Innovation in der Hochschullehre erst möglich<sup>10</sup>.

### Projekte ab 2018

Fünf ausgewählten Projekte starteten Anfang 2019 und werden ebenso wie die Projekte der ersten Ausschreibung über zwei Durchläufe begleitet, evaluiert und überarbeitet.

Seit 2018 wurden folgende Projekte gefördert:

- Prof. Dr. Dorle Dracklé, Dr. Oliver Hinkelbein, Dr. Martin Gruber, Fachbereich 09, Entwicklung des Inverted-Classroom-Angebots „KuWi Capacities“ zur Vermittlung von grundlegenden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens für Studierende der Kulturwissenschaften.
- Prof. Dr. Anna Förster, Fachbereich 01, Umstellung der Veranstaltung „Grundlagen der Informatik I und II“ auf Inverted Classroom.
- Dr. Tim Haga, Fachbereich 03, Umstellung der Lehrveranstaltung "Mathematische Grundlagen 2" auf ein Inverted-Classroom-Konzept.
- Prof. Dr. Frank J. Müller, Fachbereich 12, Einführung des Blended-Learning-Konzepts, um Freiräume für forschendes Lernen zu schaffen und den Studierenden zu ermöglichen, interessenbegleitet eigene Wege zu gehen.
- Prof. Dr. Florian Schmidt-Borcherding, Fachbereich 12, Umstellung der Lehrveranstaltung „Forschungsmethoden und Forschungsdesign I“ auf Inverted Classroom.

### Projekte ab 2019

2019 sind folgende fünf Projekte gestartet:

- Prof. Dr. Vera Hagemann, Fachbereich 07, Umstellung der Veranstaltung „Einführung in die Psychologie für die Wirtschaftswissenschaften“ auf ein Inverted Classroom-Konzept.
- Dr. Thomas Lehmann, Fachbereich 12, Einführung eines Blended Learning-Konzepts mit offenen Bildungsmaterialien im Projekt „QuanTief“ – quantitative Methodenkenntnisse forschend erwerben und vertiefen.
- Dr. Katja Meyer-Siever, Fachbereich 12, Entwicklung interaktiver OER-Lern-Lehrmaterialien (inklusive Entwicklung eines Qualitätssicherungsverfahrens für OER) sowie Einsatz in Form eines Blended Learning-Konzepts im Projekt „Dig:TransSphäre“ in der Veranstaltung „Pädagogische Diagnostik“.
- Prof. Dr. David Reid, Fachbereich 03, offene Bildungsmaterialien erstellen und nutzen: „Mathematisches Denken in Arithmetik und Geometrie“.
- Prof. Dr. Ingeborg Zerbes, Lisa Lüdders, Fachbereich 06, Unterstützung beim Aufbau eines Gerichtslabors im Fachbereich, Durchführung einer digitalen Konferenz und Einführung von Blended Learning Elementen in die Lehrveranstaltung „Polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Europa“ sowie Unterstützung bei der Durchführung eines Moot Court

---

<sup>10</sup> Siehe auch Webseite des Projekts SKILL-UB – Studierendenorientiert | kollaborativ | innovativ Lehren und Lernen an der Universität Bremen [www.uni-bremen.de/skill](http://www.uni-bremen.de/skill)

## Projekte ab 2020

Im dritten und letzten Durchgang wurden vier weitere Projekte gefördert, die im Sommersemester 2020 umgesetzt und damit nur ein Semester lang begleitet werden sollten:

- Dr. Thies Beinke, Fachbereich 04 – Produktionstechnik, Implementierung eines Blended Learning-Konzeptes für die Veranstaltung „Identifikationssysteme in Produktion und Logistik“
- Dr. Axel von Hehl, Fachbereich 04 – Produktionstechnik, Umstellung der Veranstaltung „Werkstoffe des Leichtbaus 2“ auf Inverted Classroom
- Prof. Dr. Sebastian Kolbe, Prof. Dr. Claudio Franzius, Prof. Dr. Sönke Gerhold, Fachbereich 06 – Rechtswissenschaften, „Recht digital!“ – Einbindung interaktiver digitaler Elemente in drei Großvorlesungen der Rechtswissenschaft
- Prof. Dr. Delia González de Reufels, Fachbereich 08 – Sozialwissenschaften, Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und in ihre aktuellen Forschungsprobleme mittels Blended Learning

## 3. Qualitätsmanagement

Die erfolgreiche strukturelle Verankerung der Qualitätssicherung aller ForstA-Maßnahmen in den dezentralen Qualitätskreisläufen wurde in ForstAintegriert fortgesetzt. Das QM wird in den Studienzentren der zwölf Fachbereiche betreut und vom Studiendekanat verantwortet und geleitet. Die übergreifende Koordination und Verbindung zur Hochschulleitung ist im Referat Lehre und Studium angesiedelt. Für die Lehramtsstudiengänge zeichnet das Zentrum für Lehrer-/innenbildung und Bildungsforschung (ZfLB) verantwortlich.

Seit 2015 führt die Universität Bremen mit Hilfe professioneller Evaluationssoftware neben den durch die Fachbereiche betreuten Lehrevaluationen auch eine eigene Studierendenbefragung durch. Regelmäßig werden sowohl Bachelor- als auch Masterstudierende an festen Punkten ihres Student-Life-Cycles zu inhaltlichen und organisatorischen Fragen des Studiums sowie zu ihrer Zufriedenheit mit dem Studium befragt. Hierbei haben die Fächer auch die Möglichkeit, individuelle studiengangsspezifische Fragen mit einzubringen, die bei der Weiterentwicklung der spezifischen Lehreinheiten im Rahmen des fachbereichsweiten QMs eine wertvolle Datengrundlage darstellen.

Neu eingerichtet wurde im Jahr 2020 die Lehrendenbefragung, die aus naheliegenden Gründen zunächst einen starken Fokus auf Lehre unter Pandemiebedingungen legte, nun aber besonders für die Weiterentwicklung der Lehre zu modernen Konzepten mit digitalem Anteil einen wichtigen Realitätscheck bietet.

Sofern die ForstA-Maßnahmen nicht im Rahmen des QM-Kreislaufes der Fachbereiche evaluiert werden konnten, wurden spezifische Befragungen entwickelt und durchgeführt. Wichtige Erkenntnisse brachten auch die durch das Datenmonitoring ermöglichte gezielte Auswertung von Leistungen der Studierenden, die an ForstA-Maßnahmen teilgenommen hatten. Sie schnitten in den folgenden Semestern bei den Bewertungen ihrer Prüfungsleistungen prinzipiell besser als ab ihre Kommiliton:innen. Die Projekte des MP2 haben jeweils im Rahmen der internen Ausschreibung eigene Evaluationskonzepte erarbeitet. Das Programm Uni-Start (MP1) wurde zentral gesteuert von den Studierenden bewertet. Hierbei wurden auch auf freiwilliger Basis die Studierenden anhand ihrer Matrikelnummer anonym erfasst, um eine mögliche Erfolgssteigerung der am Programm Teilgenommenen im späteren

Studienverlauf erkennen zu können. Während die GS-Angebote (MP3) in den Fachbereichen Bestandteil des regulären QM-Kreislaufes waren, wurde das Maßnahmenpaket 4 meist in qualitativen Einzelgesprächen evaluiert. ForstA digital hat die Projekte im Rahmen einer Teaching Analysis Poll (TAP) evaluierend begleitet.

#### 4. Nachhaltigkeit und Aussichten

Alle ForstAintegriert-Maßnahmen waren – wie bereits im Projekt ForstA – darauf ausgerichtet, die Studienqualität zu verbessern. Die weiterentwickelten Curricula der Studiengänge im Rahmen des MP2 sind auch nach Ende der Projektlaufzeit fester Bestandteil der universitären Wirklichkeit. Viele Uni-Start-Veranstaltungen werden auch 2021 fortgeführt, andere – wie z.B. die Erstsemesterfahrten – waren mit Blick auf erzielte Effekte, Kosten und erreichte Zielgruppen nicht weiter darstellbar. Die Etablierung eines strukturierten GS-Bereichs mit einem klaren Konzept ist einer der großen Erfolge der zweiten Förderphase für das Maßnahmenpaket 3. Das Coach-Programm (MP4) wird auch zukünftig fortgesetzt und die im Rahmen von ForstA digital erarbeiteten Konzepte zum Blended Learning sowie die Vorarbeiten zum Thema OER (Open Educational Resources) waren eine äußerst wertvolle Hilfe bei der Ad-hoc-Umstellung der Lehre auf digitale Formate während der Lockdown-Phasen der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021.

Ein wichtiger Schritt zur nachhaltigen Verbesserung der Qualität in Studium und Lehre war die Verstärkung zusätzlicher Stellenanteile in den Studienzentren aller Fachbereiche. Sie stellen sicher, dass die etablierten Strukturen von QM-Kreislauf, Lehrdiskurs und professioneller Administration auch künftig fortgesetzt werden.

Am Mittwoch, den 02.12.2020, veranstaltete die Uni Bremen eine virtuelle Abschlusskonferenz für ForstAintegriert, bei der die Fragen nach der Zukunft des Forschenden Lernens an der Universität Bremen und nach der neu so dominant spürbar gewordenen Rolle von digitalen Elementen hierbei im Mittelpunkt standen. Die dokumentierten Ergebnisse wurden veröffentlicht unter <https://www.uni-bremen.de/forsta/abschlussveranstaltung>.